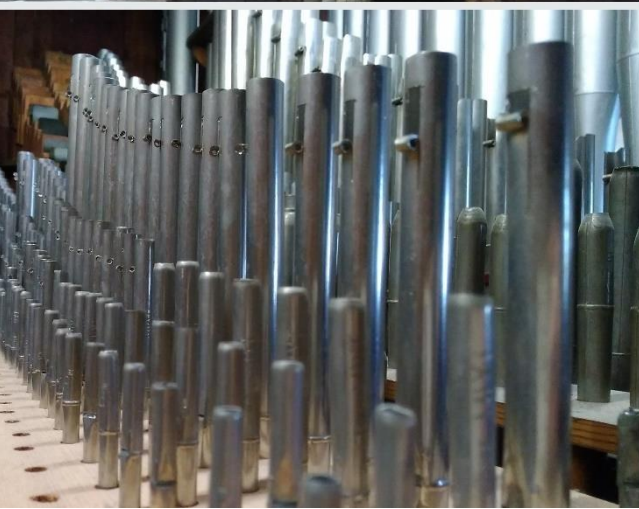
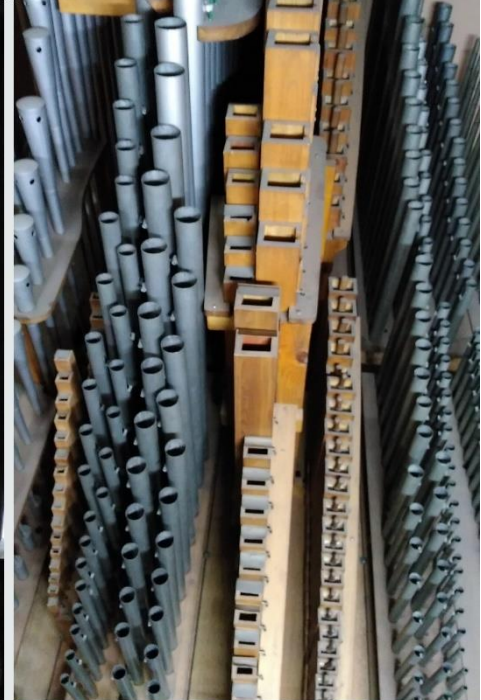


Das Scharnier

Gemeindebrief Nr. 132
1/2023





Liebe Leserin und lieber Leser,

das neue Jahr ist gar nicht mehr ganz so neu – und doch kommt es mir vor, als hätte es noch gar nicht begonnen. Das liegt wohl daran, dass mir der Zauber des Anfangs fehlt. Die Sorgen und Nöte des vergangenen Jahres sind ungebrochen spürbar: Der Krieg in der Ukraine, die Herausforderungen der Klimawende, die Inflation. Das sind Probleme, für die es keine einfachen Lösungen gibt.

Wenngleich dieses Jahr nicht so richtig begonnen hat, scheint es mir umso wichtiger, dass es sich zum Besseren wendet, indem ich es anders in Augenschein nehme. Dann fällt auf, dass vor einem Jahr die Einschränkungen durch Corona viele Begegnungen und Veranstaltungen unmöglich gemacht hatten. Aber in diesem Jahr sieht es anders aus. Wir feiern einen Spielplatzgottesdienst, der ursprünglich für Mai 2020 geplant war. Wir bereiten die Taufe am Badensee vor und freuen uns über weitere Anmeldungen, so dass wir ein großes Fest in aller Öffentlichkeit feiern. Wir freuen uns über alle, die sich zum Gottesdienst an Himmelfahrt auf den Weg machen.

Es tut gut zu sehen, wieviel wieder möglich ist. Und zugleich merken wir, dass gar nicht mehr alles genauso wie vorher sein soll. Die Abende, an denen

wir Impulse zu den „7-Wochen-anders-leben“ geben, finden in diesem Jahr nicht im Gemeindehaus statt, sondern an öffentlichen Orten an der Feuer-schale. Man kann vorbeischlendern, zuhören und in aller Freiheit mit anderen ins Gespräch kommen, ähnlich wie beim „Lebendigen Advent“. Es ist ein Experiment, bei dem wir gespannt sind, wie es sich entwickelt und welche Schlüsse wir für das nächste Jahr daraus ziehen.

Eine Veränderung wird es auch beim Gemeindebrief geben, insofern wir drei statt vier Ausgaben planen. Da jedes einzelne Scharnier inzwischen viel umfangreicher ist als früher, wird Ihnen genügend Stoff zum Lesen bleiben, und Sie bekommen weiterhin einen bunten Rückblick auf das, was war und eine Vorschau auf das, was kommt.

Über aktuelle Veranstaltungen informieren Sie sich bitte im Schaukasten, im Ortsblatt und auf unserer Website.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen – bei welcher Gelegenheit auch immer!

Und bis dahin verbleibe ich mit den besten Wünschen für das Jahr 2023

Ihre

Franziska Jöblicher



Was guckst Du?	5
Wo stehen wir im Strukturprozess Kirche 2032?	7
Lebendiger Adventskalender in Heddesheim	9
Holzfäller in Aktion	13
Christbaum-Aktion 2023	14
Hinter den Kulissen	15
Wie bei einer Zwiebel	16
Förderverein Kirchenmusik auf dem Weihnachtsmarkt	19
Warum sich der Kirchenbär nicht mehr in die Kirche traut	20
Bericht vom Eltern-Konfi-Tag 2023	20
Konfi-Kunst bringt Hoffnung zum Leuchten	22
Kinderkirche auf Tour	25
Tauffeier am Badesee	26
Herzliche Einladung zum Fastenbrechen im Café Welcome	27
Die BURKHARD-STEINMEYER-Orgel in Heddesheim	28
Interview mit dem Orgelsachverständigen Dr. Martin Kares	30
Haste da noch Töne! Das Orgelquiz	32
Die Orgel in unserer Kirche – und ich	34
Historische Sandsteinmauer wieder hergestellt	38
Reminiszenzen an die Partnerschaft Gerswalde	39
Mit Freude „Sitzengeblieben“	41
Zum Abschied unseres Ehrenchorleiters Erwin Häusser	41
30. Badischer Landesposaunentag	43
Die Bibel bereisen	43
Patenschaftsprogramm des Garangoverein Ladenburg e.V.	45
25 Jahre im Dienst der Gemeinde	46
Neue Verstärkung beim Kirchendienst	46
Friedensgottesdienst	48
Bunte Ostern	50
Dorothee Sölle — Eine Erinnerung zum 20. Todestag	51
Weltgebetstag 2023	52
Nacht des Schreibens	54
7 Wochen anders Leben	54
Einladung zum Kirchentag	55
NACHgedacht	56
Termine	69
Veranstaltungen in der Region	70
Freud & Leid	72
Wir haben ein Ohr für Sie!	73
Impressum	73
Gottesdienste	74



WAS

GUCKST DU?

„Warum schaut der mich ständig an? Hab´ ich was im Gesicht hängen? Will der was von mir? Oder sollte ich ihn kennen?“ – Blicke können unangenehm berühren, verunsichern, manchmal provozieren und als Herausforderung verstanden werden.

„Was guckst Du?“ schnauzt der Jugendliche in der Straßenbahn die Frau gegenüber an. Gedankenverloren hatte diese etwas länger in seine Richtung geblickt – ohne Absicht. Doch der Jugendliche konnte damit nicht umgehen. Die aggressive Reaktion entspricht seiner Verunsicherung.

Dass Blicke nicht nur verunsichern, sondern töten und verfluchen können, behauptet die Legende vom „bösen Blick“. Der Aberglaube, dass durch den Blick eines Menschen magische Kräfte zum Schaden anderer wirksam werden können, findet sich in vielen Kulturen –

vom Alten Ägypten bis zu den Indianern in Nord- und Südamerikas. In der griechischen Mythologie reicht ein Blick in die Augen von Medusa und der Unglückselige verwandelt sich augenblicklich in Stein.

Aber es geht auch anders: Wer ein Auge auf jemanden hat, will in der Regel nichts Böses, sondern sorgt sich um sein Wohlergehen. Augenkontakt signalisiert Sympathie, Interesse, Aufmerksamkeit und gleiche Augenhöhe spiegelt Respekt. „Schau in die Augen, wenn Du mit jemandem sprichst“, lehrten mich meine Eltern.

Wer hingegen auf andere herablickt oder jemanden absichtlich übersehen, signalisiert Verachtung, zieht eine Grenze zwischen sich und dem anderen. Einen Menschen keines Blickes zu würdigen, gehört zu dem Schlimmsten, was man ihm antun kann.

Du bist ein Gott, der mich sieht

Die Sklavin Hagar hat sich lange nicht wahrgenommen gefühlt. Da ihre Herrin, Sarai (später Sarah), keine Kinder bekommt, muss sie deren Mann Abram (später: Abraham) als Leihmutter zur Verfügung stehen. Wie es ihr dabei geht, interessiert nicht. Als Sklavin hat sie zu gehorchen.

Nach dem Beischlaf wird Hagar schwanger und spürt Genugtuung gegenüber Sarai. Mit der Schwangerschaft hat sie jetzt einen Grund, auf ihre Herrin herabzublicken – die sich das natürlich nicht gefallen lässt: Sarai demütigt ihre schwangere Sklavin mit den niedersten Arbeiten, um sie der Verachtung aller auszusetzen. Und Abram? – Abram sieht weg, will seine Ruhe. Statt der Mutter seines Kindes zur Seite zu stehen, lässt er seiner Frau freie Hand: „Tu mit ihr, was Du willst.“

Da sieht Hagar keinen Ausweg mehr, flieht aus dem Lager in die Wüste, sucht womöglich den Tod. Hier stößt sie auf einen Engel, der sie zum Glauben an Gott führt – an einen Gott, der sie sieht; der sie mit Namen kennt, ihr Leiden wahrnimmt, ihre Not versteht, sie segnet und stärkt, ins Lager zurückzukehren. Hagar soll wissen: „Gott wird sein Angesicht nicht von Dir wenden. Er wird Dich mit seinen Augen leiten.“

Du bist ein Gott, der mich sieht

Die Erzählung von Hagar, Sarai und Abram ist eine echt schräge Geschichte – und genau darum lebensnah. Menschen sind geleitet von Gefühlen, Ansichten, Interessen, die von unterschiedlichen persönlichen Erfahrungen geprägt sind, manchmal in Spannung

geraten, sich widersprechen. Das führt zu Missverständnissen und Konflikten. Wir sind enttäuscht, fühlen uns verraten, unverstanden, nicht wahrgenommen. Aus der Verletzung heraus verletzen wir andere. Im Gefühl unserer Demütigung reagieren wir schroff und provozieren weitere Ablehnung.

Mit Abstand betrachtet erscheinen solche Konflikte tragisch, manchmal lächerlich, so dass Gott darüber doch nur den Kopf schütteln könnte. Aber genau das tut er nicht. Die Jahreslosung verweist auf einen Gott, der uns mit liebevollem Blick begleitet – auch und gerade auf den mit Scham und Schuld gepflasterten Wegen.

Es ist ein menschenfreundlicher Gott, der uns in unseren Bedürfnissen und Sehnsüchten wahrnimmt und weiß, was Enttäuschung und Zurückweisung in uns auslösen. Ein Gott, der nicht verurteilen, sondern heilen, aufrichten statt zugrunde richten will, damit wir einsehen, lernen und wachsen können. Ein Gott, der uns Großes zutraut, auch wenn uns wenig schon zu viel wird – und der manchmal sogar seinen Blick mit uns teilt.

Denn auch das kann es geben, nicht nur zwischen Verliebten, dass in einem Augen-Blick der Funke springt: Dass sich zwei Menschen in ihrer Verletzlichkeit wahrnehmen, sich selbst im anderen entdecken und ungeachtet aller äußeren Unterschiede eine tiefe Verbundenheit spüren.

Und diese Augen-Blicke wünsche ich uns – Augen-Blicke, die uns spüren lassen: Gott hat uns im Blick. Wir haben uns im Blick. Wir teilen seinen Segen.

Ihr

Died Ruffner

Wo stehen wir im Strukturprozess Kirche 2032?

CHANCEN! Lautete das Stichwort, unter dem die Auftaktveranstaltung zum Strukturprozess zur „Kirche 2032“ im Sommer 2021 stand. Wir sollten überlegen, wie wir uns Kirche „neu“ und „zukunftsweisend“ vorstellen, so dass auch die Jugend von heute und morgen sich von der Kirche angesprochen fühlt. Diese neuen Ideen sollten nicht nur einer veränderten Lebenswelt Rechnung tragen, sondern auch deutlich knapperen Finanzen. Denn der Strukturprozess ist ein Kürzungsprozess. 30 % weniger Finanzmittel werden in den nächsten zehn Jahren erwartet. Es müssen also überall 30% gestrichen werden: bei den Personalkosten, bei den Sachkosten und bei den Gebäuden (und ihrem Unterhalt).

Das ist eine bittere Erwartung, die bedeutet, dass Vieles nicht so bleiben wird, wie es ist. Jede Gemeinde wird Einbußen haben, die durch die Region aufgefangen werden sollen. Unter dem Motto: Nicht-alles-muss-an-jedem-Ort-angeboten-werden, soll es eine stärkere Schwerpunktbildung geben. Das ist eine Entscheidung, die die Landessynode getroffen hat.

Was heißt das konkret für unsere Region der Gemeinden Edingen, Hedesheim, Ilvesheim, Ladenburg, Neckarhausen?

Wir Diakoninnen, Pfarrer und Pfarrfrauen in der Region schätzen unsere Gemeinden hoch und wollen möglichst viel Verbindlichkeit vor Ort beibehalten. Wir schätzen die Beziehungen, die etwa durch Trau- und Taufgespräche, durch Gottesdienste, Beerdigungen und Hochzeiten wachsen. So

scheint es für unsere Region nicht naheliegend, dass in der Region eine Pfarrperson für die „Arbeit mit Kindern“ (also: Besuche im Kindergarten, Krabbel- und Kindergottesdienst, Taufen u.a.) zuständig ist und die andere für Beerdigungen in der gesamten Region und eine weitere für die Schulen diesseits und jenseits vom Neckar. Werden Arbeitsbereiche so über die Region aufgeteilt, können Beziehungen vor Ort weniger wachsen, als wenn ein/e Pfarrer/in in verschiedenen Situationen erlebt wird. Diese Wertschätzung der Kirche vor Ort – die sogenannte Parochie – steht einer weiteren regionalen Zusammenarbeit aber nicht entgegen.

Wir können froh sein, dass wir schon seit Jahren regional zusammenarbeiten und durch die online-Gottesdienste, während Corona, noch intensiver verbunden wurden, auch in der Erfahrung, wie wir mit Meinungsverschiedenheiten umgehen. Grundsätzlich sehen wir eine weitere regionalen Zusammenarbeit positiv, und wir setzen Ideen gerne schnell um. Das zeigt sich in den Gemeindebriefen, in denen es inzwischen eine Rubrik „Aus der Region“ gibt, so dass der Blick auch über den eigenen Kirchturm hinaus gelenkt wird.

Ein weiterer Punkt wird sein, wie Gruppen und Kreise aus der Region miteinander ins Gespräch kommen, um zu schauen, was die Regionalisierung für sie bedeutet. Das liegt demnächst an.

Im Augenblick schlägt die Frage nach den Gebäuden hohe Wellen. Die Kirchen und Gemeindehäuser wurden

bislang beim Bau und bei Renovierungen von der Landeskirche maßgeblich unterstützt. Das wird nicht mehr für jedes Gebäude möglich sein, so dass entschieden werden muss, welches Gebäude noch gefördert werden soll und welches nicht. Dafür wurde das System der „Beampelung“ eingeführt. „Grün“ bedeutet: dieses Gebäude wird weiterhin von der Landeskirche, bei baulichen Maßnahmen, mitfinanziert. „Rot“ bedeutet, dass dieses Gebäude keine Unterstützung mehr von der Landeskirche erhält. Das Gebäude kann weiterhin genutzt und durch Spenden oder Fördervereine baulich erhalten werden. „Gelbe“ Gebäude werden langfristig voraussichtlich auf „rot“, oder einige wenige auf „grün“ gesetzt werden. Die Gebäude in Trägerschaft der Stiftung Schönau (ab 70%) werden gesondert gelistet.

Auf der letzten Regionalkonferenz wurde darüber diskutiert, wie die Kirchen und Gemeindehäuser unserer Region „beampelt“ werden sollen. Für Heddesheim sieht es derzeit so aus, dass das Gemeindehaus „grün“ wird und die Kirche „gelb“. Der Hintergrund für diese Entscheidung ist komplex, und da die Regularien sich immer wieder verändern, soll die Begründung dafür hier nicht länger ausgeführt werden. Wer weitere Details erfahren möchte, kann sie bei der Gemeindeversammlung am 11. Juni um 11 Uhr erfragen.

Bei den Personalstellen erstreckt sich der Kürzungsprozess bis zum Jahr 2036. Bis dahin müssen wir die sechs Pfarrstellen unserer Region auf vier reduzieren. Es legt sich nahe, dass Edingen und Neckarhausen zu einer Pfarrstelle zusammengelegt werden und in Heddesheim das Gruppenpfarramt auf

eine Pfarrstelle gekürzt wird. Die anderthalb Stellen der Diakoninnen (50% Ilvesheim, 100% Ladenburg) sollen voraussichtlich bleiben, aber auf die Region verteilt werden.

Wenn es nur darum ginge, die Stellen bis 2036 zu kürzen, würde es durch die anstehenden Pensionierungen „von allein“ geschehen. Aber der Strukturprozess sieht Etappen vor, die es mit sich bringen, dass in unserer Region eine Pfarrstelle bis zum 1.1.2026 gekürzt werden muss. Es gibt zwei Modelle, die beide einschneidende Auswirkungen auf Heddesheim haben werden. Es kann sein, dass das Gruppenpfarramt in Heddesheim bereits zum Januar 2026 gekürzt wird. Dann gäbe es nur noch eine Pfarrstelle vor Ort und Unterstützung aus der Region, damit die Belastung der einzelnen Pfarrstellen in der Region ausgewogen wäre.

Es könnte auch sein, dass Edingen-Neckarhausen zuerst zusammengelegt wird und die zwei Pfarrstellen in Heddesheim bleiben. Aber das würde bedeuten, dass wir viel mehr Arbeit in der Region zu leisten hätten (etwa Beerdigungen in Nachbargemeinden), so dass es für Heddesheim in knapp drei Jahren in jedem Fall spürbare Veränderungen geben wird.

Diese Perspektive weckt den Wunsch, die nächsten zwei Jahre in ihrer Fülle noch auszukosten. Zugleich werden wir die bewährten Wege unserer regionalen Zusammenarbeit weitergehen und ausbauen – und sicherlich Chancen für Neues entdecken.

Und vielleicht kommt es bei der einen oder dem anderen an: Je weniger Kirchenaustritte wir haben, umso mehr können wir als Kirche gestalten. FST

Lebendiger Adventskalender in Heddesheim

Der Advent ist eine besondere Zeit. Eine Zeit der Erwartung, der Gemütlichkeit, eine Zeit der schönen Dinge. Für manchen aber auch eine Zeit der Hektik.

Jeden Abend im Dezember wurde in den Straßen von Heddesheim ein schön geschmücktes Fenster, eine einladende Tür oder Tor oder ein besonderer Platz in den Mittelpunkt gerückt. Abwechslungsreich und vielfältig war jeder einzelne Abend gestaltet, so verschieden wie die Menschen, die den Abend ausgerichtet hatten.

An diese Zeit möchte ich mich mit Ihnen erinnern.

Die Katholische Frauengemeinschaft Heddesheim hatte die alte Kirchenbank eingeladen und den 2. Abend gestaltet. Die Witterung war ungemütlich, leichter Regen hatte eingesetzt, der kalte Wind wehte über den Kirchenvorplatz. Trotzdem versammelten sich eine große Zahl Unerschrockener, um gemeinsam Lieder zu singen und eine adventliche Geschichte zu hören. Ein offenes Feuer prasselte, warmer Kerzenschein breitete sich aus. Die Menschen rückten zusammen und spürten den Hauch von Advent.

Die Familien Seitz und Müller luden nach Straßenheim ein. Das Holz in der Feuerschale, die vielen brennenden Kerzen, die blühenden Christosen, der große leuchtende Holzstern und der Duft von Glühwein und Kleingebäck ließ keine Wünsche offen. Das Duo Petra und Peter Günther und Karla Müller sorgten für den musikalischen Teil. Eine besinnliche Geschichte von Frau Müller vorgetragen und die Bedeutung der Christose erzählt von

Frau Seitz, ließ es den Besuchern warm ums Herz werden. Entspannt und mit dem Gefühl, Advent erlebt zu haben, gingen die Teilnehmer nach Hause.

Die älteste Teilnehmerin, Frau Hohenstatt mit Freunden und Nachbarn, hatte es sich nicht nehmen lassen, auch beim lebendigen Adventskalender mitzumachen. Sie hatte ein großes Terrassenfenster mit ihren selbst geöpfernten Figuren geschmückt und uns eine eigene, erfundene Geschichte dazu erzählt. Sie ließ es sich nicht nehmen selbst in die Tasten ihrer Harmonika zu greifen und einige weihnachtlicher Lieder zu spielen, zu denen kräftig mitgesungen wurde. Bei Glühwein, Tee und selbstgebackenen süßen und herzhaften Stücken wurde viel erzählt. Viel zu schnell verging die Zeit.

Die Konfis hatten bereits tagsüber den Konfitag genutzt, um reichlich Plätzchen zu backen, Advents- und Weihnachtslieder mit der Konfiband zu proben und das Gemeindehaus mit Sternen und großflächigem Fensterbild zu dekorieren. Die zahlreichen Besucher dankten den Aufwand und genossen die wunderbare Atmosphäre an der Feuerschale.

Die kleine Weihnachtsbäckerei in der Unterdorfstraße war überall im Hof, in der Scheune oder am geschmückten Fenster zu bewundern. Mit viel Liebe zum Detail wurde der Abend gestaltet. Die Auswahl der Lieder und die erzählte Geschichte passten ebenfalls dazu, wie auch die ausgewählten Speisen und Getränke. Wie schön, dass wir alle dieses Jahr wieder Gemeinschaft erleben durften.

Wo gibt es das noch – ein adventliches Konzert an einem offenen Fenster mit vielen teilnehmenden Kindern und Eltern unter der Gesamtleitung von Jessica Lindenberger, unterstützt vom Hausherrn Stephan Heinz. Andächtig, ruhig und voller Spannung lauschten die Gäste den verschiedenen Beiträgen. Wieviel Mut haben die Kinder aufgebracht, um uns an ihrem musikalischen Können teilhaben zu lassen.

Auch die Kommune hatte eingeladen, auf den Platz vor dem alten Rathaus. Zwei junge Bläser von der Musikschule spielten weihnachtliche Klänge, die die zahlreichen Besucher zum Mitsingen animierten. Es war also nicht nur der Glühwein, der für gute Stimmung sorgte, sondern auch das Gespräch mit den anderen Besuchern und die freundliche Würdigung von Bürgermeister Achim Weitz für die Initiative unserer Kirchengemeinde für den „lebendigen Advent“.

Das Neubaugebiet – Mitten im Feld – war natürlich auch dabei. Die junge Familie wohnt noch nicht lange in dem neuen Haus und hat spontan die Aktion Lebendiger Adventskalender unterstützt. Der Trompeter ließ zwar auf sich warten,

aber der Opa überbrückte mit viel Charme die Wartezeit mit der Weihnachtsgeschichte von Udo Lindenberg. Glühwein und herzhafte Happen ließen wir uns alle schmecken.

Das waren nur einige kleine Geschichten. Es gäbe noch viel zu erzählen und zu berichten. Es war eine wunderbare Aktion für die Gemeinde. Viele unterschiedliche Menschen kamen zusammen. Alle Altersgruppen trafen aufeinander. Viele neue Kontakte wurden geknüpft, wir konnten ganz intensiv Zusammengehörigkeit und Nähe spüren.

Eine eindrucksvolle Aktion, die uns die wunderbare Adventszeit näher gebracht hat. Für einige Zeit die Hektik des Alltags vergessen, eintauchen in die Lieder, die Geschichten, die leuchtenden Kinderaugen, den Duft von Plätzchen und Glühwein. Wärme und Nähe spüren - wie gut hat das getan nach den Jahren der Entfremdung, des Abstands und den vielen Ängsten.

Einen großen, herzlichen Dank an

alle, die mitgemacht haben, den Lebendigen Adventskalender in Heddesheim so einzigartig zu gestalten.

Freuen wir uns darauf, wenn es wieder heißt: Lebendiger Adventskalender in Heddesheim
Hertha Seitz



Lebendiger Advents- kalender 2022



zu Gast in Straßenheim



Bei "Jester's Garden" (kurz vor Beginn)



Konfiband beim "lebendigen Advent" der Konfis



In der Scheune
bei Familie Bock

Holzfäller in Aktion

Es war eine wunderbare Idee von Ehepaar Rückert, unserer Kirchengemeinde die herrlichen Nordmantannen in ihrem Garten als Christbäume für Weihnachten zu vermachen.

Aber so ein Baum kommt ja nicht von selbst in die Kirche. Er muss gefällt, transportiert und wiederaufgerichtet werden. Dazu braucht es neben einer Motorsäge und einem Schlepper jede Menge Muskelkraft. Wie schön, dass wir auch darüber in unserer Gemeinde reichlich verfügen und mit Christian Bach, Carsten Keller und Nils Keller ein erprobtes Holzfäller-Team haben, das sich für keine Arbeit zu schade ist.

Unterstützt von Herrn Rückert, der bereits seine Garage für den Abtransport des Baumes komplett geräumt hatte (einen anderen Weg gab's nicht nach draußen) sowie Pfr. Rafflewski ging's dem ersten der drei Bäume an den Kragen.

Zügig erfolgte die Fällung, der Transport auf die Straße und die Verladung

auf den Schlepper. Erst bei der Kirche wurde es etwas schwieriger: Der Baum musste die Treppe zum Hauptportal hochgetragen und durch den Mittelgang in den Altarraum gebracht werden, wo die Aufstellung den vollen Einsatz aller Beteiligten forderte. Der Baum war schon gewaltig!

Doch am Ende hatte sich die Mühe gelohnt. Und nachdem auch noch die Lichterkette angelegt war, wurde es den Holzfällern richtig weihnachtlich ums Herz. Selten hatten wir einen so hohen und schön gewachsenen Weihnachtsbaum in der Kirche, an dem sich nach Ende der Corona-Beschränkungen endlich auch wieder die Gemeinde in den gut besuchten Weihnachtsgottesdiensten erfreuen konnte.

In diesem Zusammenhang auch ein herzliches Dankeschön an Marla, Matilda und Christian, die als Ablöse für das Holzfällerteam das Schmücken übernahmen. D.R.



Christbaum-Aktion 2023

In diesem Jahr fiel die Christbaum-Aktion, die wir immer am ersten Samstag nach dem Tag der Heiligen drei Könige durchführen, in die Schulferien. „Wer wird dabei sein?“ – diese Frage hat mich beschäftigt, da ich von der einen und der anderen Familie wusste, dass sie verreist sind. Sie waren alle rechtzeitig zurückgekommen und waren pünktlich um 9 Uhr am Badeseeparkplatz. Die Konfis bekamen Verstärkung von den Teamern, die bereits früher, in ihrer Konfi-Zeit, erlebt hatten, wieviel Spaß diese Aktion macht.

Aber was wären die vielen Jugendlichen ohne die Fahrer der Schlepper? Sie machen die Aktion der Konfis erst möglich! Wir sagen allen herzlichen Dank!

Nachdem wir in den letzten zwei Jahren die Bäume (wegen Corona) nur am Badesee in Empfang nehmen konnten, sind wir in diesem Jahr wieder durch die Straßen gezogen. Die

Jugendlichen waren sehr schnell, so dass wir zur frühen Mittagszeit bereits gemeinsam Pizza essen konnten.

Später erreichten uns Nachrichten, dass der eine oder andere Baum übersehen wurde. Diese Bäume wurden eigens eingesammelt, so dass auch diese Nachzügler in der Biogas-Anlage weiterverwertet wurden.

Es ist erfreulich, wie großzügig auch Sie, die Baumspender, die Konfis unterstützt haben. Es ist ein Betrag von fast 3300 Euro zusammengekommen. Die Hälfte davon kommt unserer Jugendarbeit zugute. Die Teamer, also die bereits konfirmierten Jugendlichen, die weiterhin bei der Konfi-Arbeit dabei sind, dürfen auf der nächsten Konfi-Freizeit mitfahren, ohne sich an den Kosten zu beteiligen. Die andere Hälfte – so haben die Konfis einhellig entschieden – wird den Betroffenen des Erdbebens in der Türkei und Syrien gespendet. FSt



Hinter den Kulissen



Das Weihnachtsmusical „Martin Luther und die gute neue Mär“ war wieder einmal richtig toll und die Zuschauer fieberten mit den Darstellern regelrecht mit. Doch wie es hinter den Kulissen aussah, das wissen nur die wenigsten. Um einen kleinen Einblick davon zu bekommen, habe ich im Folgenden ein paar Eindrücke zusammengeschrieben.

Gleich nach den Herbstferien ging es schon los. Wir trafen uns jeden Donnerstag im Gemeindehaus, um Szene für Szene zu proben. Anfangs sangen wir nur die Lieder, damit die Darsteller einen schnellen Einblick in die Szenen bekamen. So konnten sich die Kinder für eine Gruppe entscheiden, die ihnen besonders gefiel und jeder bekam seine perfekte Rolle. Manche Kinder bekamen eine große Rolle mit viel Text zum Auswendiglernen, manche eine kleine, und wiederum andere wirkten schauspielerisch oder singend mit. Auch den langjährigen Musical-Profis, den „Musical-Teamern“, wurden Rollen zugeteilt, denn „Martin Luther“ ist anspruchsvoll zu spielen. Aber ganz egal wie groß die Rolle

war, ohne die persönliche Note eines jeden Mitwirkenden wäre das Stück nur halb so gut geworden.

Nachdem jeder mit seiner Rolle verwachsen war, ging das individuelle Proben los. Jessica Lindenberger, Henning Scharf und Dierk Rafflewski übten mit den Ängsten-, Studenten-, Mönchen- und den Martin-Luther-Darstellern. Das hat großen Spaß gemacht, denn es gab immer etwas zu lachen. Sei es, wenn jemand in die falsche Richtung lief, eine Requisite herunterfiel, jemand den Text vergaß, verwechselte oder sich versprach. Am witzigsten fanden alle immer, wenn Herrn Rafflewski beim Vorsprechen plötzlich die Brille von der Stirn auf die Nase rutschte.

Die Kostümauswahl war dieses Jahr richtig professionell, denn wir hatten jede Menge altertümlicher Kleider von Katja Weiß bekommen. Die Kostüme waren nicht nur schön, sondern passten auch zu jeder Rolle. Während die Kinder das Stück einstudierten, malten ein paar Erwachsene und auch einige Kinder die

von Herrn Rafflewski vorskizzierten Hintergrundkulissen mit Farbe aus. Da in der Kirche nicht geheizt war, konnten wir das gesamte Musical erst ab 22.12. in der Kirche proben. Am 23.12. war dann endlich unsere erste große Aufführung. Da lief doch das eine oder andere noch nicht ganz so reibungslos, z.B. gab es noch technische Probleme mit Ton und Licht sowie kleinere, aber gut überspielte Beinahe-Pannen bei manchen Darstellern. Aber alles in allem war es für unsere erste, richtige Aufführung dann doch super gelaufen.

Kira Schiele (l) beim Schluss-Rap im Einsatz mit Jumana Würz (r).

Am Heiligen Abend war dann alles perfekt. Alle Darsteller waren stolz auf sich, weil alles so gut und reibungslos geklappt hatte. Auch den Zuschauern hat es gut gefallen, gab es doch viel Applaus und lobende Worte. Ich freue mich schon auf das nächste Weihnachtsmusical, denn es ist immer ein tolles Ereignis in Heddesheim.
Kira Schiele



Wie bei einer Zwiebel ...

„Hinter den Kulissen“ ist nicht gleich hinter den Kulissen. Es ist vielmehr wie bei einer Zwiebel: Hinter jeder Haut steckt die nächste. Das macht es beim Danken schwer, niemanden zu vergessen. Von Kindern, Teamern, Musikern, Pinselschwingern und der Kostümfée war bereits die Rede. Aber was wäre das Musical ohne unser unentwegtes Technikteam mit Sebastian Schick und Dirk Kollmar – zusätzlich unterstützt von Norbert Galm. Oder wie sähe es um die Dokumentation unseres Musicals aus ohne Robert Gerstner (Film & DVD), Daniel Weiß (Handyclip), Steffen Götze

(Proben-Clips) und Klaus Wagner (Fotos). Wie hätten Auf- und Abbau klappen sollen ohne die vielen Eltern, die hier und da fleißig Hand angelegt haben?! Nicht zu vergessen, die emsigen Schneiderinnen, die sich spontan gefunden hatten, um fehlende Baumkostüme und Gewänder zu nähen. Und dann sind da noch Helferinnen wie Ute Schick, die sich einer Zuordnung entziehen, weil sie praktisch überall mitanpacken, planen und koordinieren. Ihnen allen gebührt an dieser Stelle ein ganz großes DANKESCHÖN! Ihr seid Gold wert.
D.R.







Förderverein für Evangelische Kirchenmusik Heddesheim e.V. auf dem Weihnachtsmarkt 2022

Glücklich darüber, dass wir endlich wieder zeigen durften, was der Förderverein für Kirchenmusik Heddesheim zu stemmen in der Lage ist, haben wir uns sehr gefreut, am Weihnachtsmarkt in Heddesheim dabei zu sein. Gilt es doch, die Musik in unserer Kirchengemeinde lebendig zu halten und weiterzuentwickeln. Mitten auf dem Dorfplatz konnten wir an unserem Stand Glühwein, Steaks und Bratwurst anbieten.

Ein ganz großes Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helfer, die, obwohl es doch recht kühl war, in bester Stimmung, Wurst und Steaks gebraten, Brötchen aufgeschnitten und den Glühwein zubereitet haben, um unsere Besucher mit unserem Angebot zu verwöhnen. Wir konnten auch feststellen, dass unsere beiden „Neuen“, Frau Pfarrerin Stoellger und Herr Pfarrer

Rafflewski, sehr gut in das Arbeitsteam passten. Ganz herzlichen Dank dafür.

450 Steaks und 780 Bratwürste und unzählige Tassen Glühwein waren am Sonntagabend die Bilanz unseres Engagements.

Mit dem traditionellen „LUFUMS“ – „Lasst uns froh und munter sein“ – luden wir dann noch, wie jedes Jahr, zum Einstimmen auf die bevorstehenden Weihnachtstage in unsere 150 Jahre alte Kirche ein und konnten uns an diesem Abend auch über viele Spenden freuen.

Für den Förderverein Evang. Kirchenmusik war es eine eindrucksvolle Vorweihnachtszeit, die gezeigt hat, dass wir trotz Corona nichts verlernt haben. „Musik ist wie Schokolade für die Seele,“ das hat Kirchenmusikdirektor Enk mal gesagt – ja so ist es!

B. Schultz



Zelt und Stand des Fördervereins am rechten Bildrand.

Warum sich der Kirchenbär nicht mehr in die Kirche traut

Nicht nur Kinder, auch ältere Besucherinnen und Besucher hatten unseren Kirchenbären ins Herz geschlossen. Mit seinem verschmitzten Lächeln war er ein echter Sonnenschein und Seelentröster für kleine wie große Besucher. Doch seit er zum wiederholten Mal Opfer einer Entführung geworden war, ist ihm das Lachen vergangen.

Einmal lag er im Gebüsch neben der Kirche und musste nach seiner Rettung genäht werden. Ein anderes Mal ist er in einem fremden Garten gelandet, wo ihn Kinder zum Glück noch vor dem kommenden Regen gefunden haben.

Aus diesem Grund traut sich unser Kirchenbär leider nicht mehr ohne Aufsicht in die Kirche – wofür wir vollstes Verständnis haben und eine ebenso große Wut auf die Vandalen, die mit

ihrem „Scherz“ (???) die Gefühle anderer mit Füßen treten. Sollten die „Entführer“ ihren Fehler einsehen, freuen wir uns über ein anonymes Schreiben mit Entschuldigung und dem Versprechen, den Kirchenbär künftig in Ruhe zu lassen. Dann traut er sich vielleicht wieder in die Kirche und für uns wäre der Fall vergessen.

Sollte das nicht geschehen, werden wir Augen und Ohren offenhalten und nach „Zeugen“ suchen.

Denn einen Bären in dieser Größe kann niemand unbemerkt aus der Kirche tragen.

Wer immer unser Angebot einer „offenen Kirche“ auf diese oder andere Weise missbraucht, wird mindestens

Hausverbot erhalten, gegebenenfalls eine Anzeige. In diesem Fall verstehen wir, wie unser Kirchenbär, keinen Spaß!

D.R.



Bericht vom Eltern-Konfi-Tag 2023

Unsere Tochter Kira besucht seit Juli 2022 einmal pro Monat den Konfirmandenunterricht. Innerhalb dieses Vorbereitungsjahres findet auch ein gemeinsames Treffen mit uns Eltern statt.

Dieses gemeinsame Event „Eltern Konfi-Tag“ fand am 21.01.2023 ab

9.30 Uhr statt. Man traf sich zunächst in der Kirche, in welcher uns das Pfarrerteam recht herzlich begrüßte und den Tagesablauf vorstellte. Im Anschluss gingen die Konfirmanden mit Pfarrer Dierk Rafflewski in den Gemeindesaal, um mit ihm zusammen schöne Kirchenfenster in Rahmen zu

basteln. Diese gebastelten Kirchenfenster sind derzeit in der Kirche ausgestellt und zu bewundern. Sie werden noch bis zur Konfirmation im Mai 2023 ausgestellt bleiben.

Für uns Eltern gab es natürlich auch ein Rahmenprogramm. Wer wollte, konnte unter fachkundiger Leitung von Barbara Kollmar, im Bastelraum Karten und Leporellos (ziehharmonikaartiges Faltbuch) basteln. Im Sitzungsraum wurde von Herrn Vikar Steffen Götze ein Workshop zum Thema "Gottesbilder" angeboten und nebenan, im Chillout Raum, lud Dirk Kollmar zur Beschäftigung mit den persönlichen Lebenslinien ein. Außerdem bot Pfarrerin Franziska Stoellger eine spezielle Kirchenführung an, bei welcher man die Kirche mal aus einer anderen Perspektive kennenlernen konnte.

In den Pausen wurden alle Gäste von den Konfi-Teamern mit Kaffee, Tee, Softdrinks und leckeren Snacks

verwöhnt und zum Mittagessen gab es Pizza.

Am Nachmittag lud Chorleiter Herr Frank Aranowski alle Eltern zu einer gemeinsamen Singstunde „Elternchor“ in die Kirche ein, um mit uns das Lied „Herr, ich komme zu dir“ vierstimmig einzustudieren. Es fanden sich schnell die Stimmen für Sopran, Alt, Tenor und Bass und nach nur einer Stunde üben, mit professioneller Unterstützung einiger Chorsänger, hörte sich das Lied auch schon sehr schön an.

Zum Abschluss des Eltern-Konfi-Tages gab es noch eine Andacht, bei welcher das einstudierte Lied vom Elternchor gesungen wurde.

Alles in allem war es ein sehr schöner und erlebnisreicher Tag für mich, den ich gerne in guter Erinnerung behalte. Besonders cool fand ich den Werdegang und das Ergebnis des Elternchors, nämlich von Null auf beein-



druckend. Ein besonderes Dankeschön an das Pfarrerteam und alle fleißigen Mitgestalter.

Den Konfirmanden wünsche ich weiterhin viel Spaß am Unterricht und in der Kirchengemeinde. U. Schiele

Liebe Frau Stoellger, lieber Herr Rafflewski,

ganz beseelt und mit neuem Schwung nach einer langen Arbeitswoche bin ich eben durch den Schnee nach Hause gestapft. Das beruhigende Knirschen unter meinen Füßen und die Ruhe inmitten der Schneelandschaft haben dieses Gefühl des Glücks und der Hoffnung nach dem tollen Eltern-Konfi-Tag noch verstärkt.

Vielen Dank, dass Sie unsere Kinder so geduldig und liebevoll begleiten und Ihnen eine Alternative zu Smartphone, Tablet, Netflix, TikTok und Co. bieten. Es wird ihnen eine Welt mit Gott aufgezeigt, tolle Geschichten erzählt, Gemeinschaft gelebt, Hoffnung gegeben und viel Spaß geboten. Eine kleine Oase inmitten des Chaos des Alltags, auch wenn das von den Konfis sicher nicht bewusst so empfunden wird.

Heute hatte ich die Möglichkeit, aktiv am Konfi-Geschehen teilzunehmen, es war ein großes Geschenk. Danke für ein paar schöne, entspannte, lustige, kreative, nachdenkliche, leckere, musikalische und besinnliche Stunden. Sie werden mir noch lange in Erinnerung bleiben.

Herzliche Grüße,
Tabitha Jandl

Konfi-Kunst bringt Hoffnung zum Leuchten

Seit Jahren profitieren wir in unserer Konfi-Arbeit von der Kooperation mit dem Heddeshheimer Künstler und Vorsitzenden des Kunstvereins Bernd Gerstner. Die Schattenbilder in den hohen Kirchenfenstern und die freischwebende Bild-Installation in der Aula des Gemeindehauses sind unter seiner Leitung entstanden.

Auch in diesem Jahr hatte er eine tolle Projektidee: Die Gestaltung von Fensterbildern mit Transparentfolie und Tonpapier, im Rahmen des Eltern- und Konfitages. Aus gesundheit-

lichen Gründen konnte Bernd Gerstner die Durchführung zwar nicht begleiten, aber dank seiner Tipps, den von Bruno Rafflewski geschaffenen Holzrahmen und der kreativen Einsatzfreude der Konfis gelangen wunderbare Bilder in erstaunlich kurzer Zeit.

Thematische Vorgabe war das Stichwort „Hoffnung“. In Kleingruppen von 2 bis 3 Personen überlegten die Konfis, welche Hoffnung sie mit ihrem Fenster zum Leuchten bringen wollen. Dabei erwies sich „Frieden“ als zentrales Anliegen – Frieden für die Ukraine,

Frieden zwischen Menschen verschiedenster Herkunft, aber auch Frieden für und zwischen Tieren (ausgehend von der Vision des Tierfriedens bei Jesaja). Mit Peace-Zeichen, Taube, Herz, Sonne, Regenbogen und in einander greifenden Händen verliehen sie dieser Hoffnung symbolisch Ausdruck.

Und weil die Umsetzung überraschend schnell und konzentriert vorstattenging, konnten die Fensterbilder pünktlich zur Schlussandacht in der Kirche befestigt werden. Seitdem zieren sie die kleinen Kirchenfenster unter der Empore und können hier von jedem bewundert werden. Wobei es sich lohnt, in die Kirche zu kommen. So blass und unscheinbar die Fenster von außen wirken, so hell und freundlich entfalten sie ihre Strahlkraft im Inneren. Die Collage auf der nächsten Seite gibt einen kleinen Eindruck. D.R.





Konfi-Kunst 2023: Fenster der Hoffnung



Die Kinderkirche (KiKi) auf Tour - am 13. Mai



Das Kiki-Team freut sich im Mai auf eine ganz besondere Aktion: Wir kommen zu euch - Mitten ins Feld - und veranstalten einen Spielplatzgottesdienst mit Spielestationen und fröhlichem Beisammensein mit Kaffee, Saft, Kuchen ...

Geplant war das Ganze schon für April 2020. Das konnte aus den bekannten Gründen leider nicht stattfinden. Umso mehr freuen wir uns jetzt auf ein fröhliches Zusammensein. Und wisst ihr, wer sich auch schon freut? Genau, unsere Kirchenmaus Hieronymus und der Kirchenbär, die sind schon ganz aufgeregt, wie es auf eurem Spielplatz aussieht und was da so alles los ist.

Nach dem Mitmachgottesdienst zum Thema „Arche Noah“ öffnen wir das Spielodil (das ist ein Spieleanhänger des Evangelischen Kinder- und Jugendwerks, mit einer Fülle an Spielmaterial) und dann kann es losgehen mit Ballspielen, Sackhüpfen, Jongliermöglichkeiten, Schwungtuch und Co. Wir glauben, da ist für jeden von euch etwas dabei! Und für die Verschnaufpausen zwischendurch gibt es Wasser, Saft und Kekse.

Eure Eltern und Großeltern können gerne mitmachen und euch „anfeuern“ – oder gemütlich bei einer Tasse Kaffee mit anderen ins Gespräch kommen.

Wer kann und mag, kann gerne noch einen Kuchen oder andere Leckereien beisteuern, und wie beim „Lebendigen Adventskalender“ wäre es schön, wenn jeder sein Geschirr selbst mitbringt.

Also: Den 13. Mai, 15 Uhr dick in den Kalender eintragen, Freunden und Freundinnen Bescheid sagen und hoffen, dass auch das Wetter uns einen schönen Tag beschert.

Bis dahin. Wir freuen uns auf Euch!
Euer Kiki-Team mit Hieronymus und Kirchenbär

B. John



Tauffeier am Badesee



Am Sonntag, dem 14. Mai 2023, feiern wir um 10 Uhr eine große Tauffeier am Heddeshheimer Badesee, die der Evangelische Posaunenchor begleitet. Wir nehmen Platz auf der grünen Wiese, auf Bänken oder der Picknick-Decke, genießen die fröhliche Gemeinschaft und den herrlichen Blick auf die Bergstraße, begleiten unsere Täuflinge an den Strand und beobachten, wie sie von unserem Pfarrteam im See getauft werden.

Zahlreiche Taufanmeldungen liegen bereits vor, aber auch für Kurzentschlossene ist noch Platz. Anmeldungen nimmt Frau Kippenhan im Sekretariat entgegen. Fragen beantworten Pfarrerin Franziska Stoellger (42836) und Pfarrer Dierk Rafflewski (42421). Bei schlechtem Wetter findet die Tauffeier in der Kirche statt. D.R.

Herzliche Einladung zum Fastenbrechen im Café Welcome

Das Café Welcome und seine Besucher*innen laden ganz herzlich ein zum **Fastenbrechen im Ramadan am Montag, 27. März, um 19.30 Uhr.**

Der Fastenmonat Ramadan, der mit dem Zuckerfest endet und das nach 70 Tagen folgende Opferfest sind für Muslim*innen so wichtig wie für uns Weihnachten und Ostern. Dieses Jahr liegt der Ramadan auch in unserer christlichen Fastenzeit: Zweimal fasten und doch ganz unterschiedlich.

Christen verzichten vorwiegend auf Fleisch oder Süßes in der Fastenzeit. Bewusster Verzicht steht oft im Mittelpunkt, egal ob bestimmte Lebensmittel, Luxus wie das Auto oder eine Gewohnheit wie das Fernsehen. Für Christ*innen bedeutet Fastenbrechen das Aussetzen des Fastens z. B. am Sonntag.

Muslim*innen ist während des Ramadans nicht erlaubt vor Sonnenuntergang zu essen und zu trinken. Iftar, das traditionelle Fastenbrechen, ist das tägliche Essen am Abend, das während des Fastenmonats Ramadan nach Sonnenuntergang eingenommen wird, bevorzugt in großer Gemeinschaft mit der Familie oder anderen Gläubigen. Die Enthaltsamkeit über Tag soll der inneren Einkehr dienen und diverse Gebete begleiten durch den Tag. In der Zeit des Ramadans denken Muslim*innen auch besonders an die sozial Schwachen in der Gesellschaft und unterstützen sie mit Spenden und Essen.

Im Café Welcome achten wir ganz bewusst auf alle wichtigen Feiertage unserer Besucher*innen

und beglückwünschen uns auch gegenseitig zu allen Feiertagen. Egal ob Weihnachten und Ostern, christlich oder orthodox, Ramadan, Zuckerfest und Opferfest oder das afghanische bzw. kurdische Neujahr. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer gleichberechtigten Integration und Wertschätzung, ohne die Aufgabe der eigenen Traditionen, des eigenen Glaubens.

Die Frauen des Café Welcome kochen immer wieder gerne zusammen und bieten ihre Speisen an. Egal ob für den Wochenmarkt oder für das Gemeindefest an Erntedank. Deshalb unterstützen auch die ukrainischen Frauen das Fastenbrechen mit Beiträgen zum Büfett. Alles, was an diesem Abend angeboten wird, haben unsere Café-Besucher*innen gekocht und gebacken. Am Ausgang freuen wir uns über eine Spende, die wir zu gleichen Teilen an die Erdbebenopfer in Syrien und die Opfer des Krieges in der Ukraine spenden.

Freuen Sie sich mit uns auf leckeres Essen und einen geselligen Abend, und tun Sie damit auch noch etwas Gutes. Damit wir besser planen können, und keiner hungrig nach Hause geht, bitten wir um Anmeldung per Email an F.A.I.R.inHeddesheim@posteo.de oder telefonisch unter 0160 966 869 06, aber auch spontan freuen wir uns auf Sie.

Wir bedanken uns beim Gospelchor, der uns an diesem Abend den Gemeindefestsaal zur Verfügung stellt.

Herzliche Grüße
Melanie Brunner-Straub
im Namen des Café Welcome



in Heddesheim e.V.

Die BURKHARD-STEINMEYER-Orgel in der Evangelischen Kirche zu Heddesheim

Das ursprüngliche Instrument stammte aus dem Jahre 1870/71 und wurde erbaut als mechanische Kegelladenorgel von dem Heidelberger Orgelbauer MA-THIAS BURKHARD. Die alte Orgel besaß seinerzeit 18 Register, verteilt auf zwei Manuale und Pedal. 1928 wurde das Instrument umgebaut und um (vermutlich) 11 Register erweitert, durch STEINMEYER & STREBEL, wobei jedoch das Gehäuse und BURKHARDs solides Pfeifenwerk wieder verwendet wurden. In technischer Hinsicht wurde im Wesentlichen die mechanische Ansteuerung der Windladen durch elektro-pneumatische Taschenladen (in chromatischer Tonfolge) ersetzt. Weitere Änderungen erfolgten in den Jahren 1955 und 1971.

Bei der Renovierung im Jahre 1971 durch GOTTHARD ARNOLD wurden bedauerlicherweise die von BURKHARD stammenden Register Principal 8', Octave 4' und Mixtur 4f. durch neue Pfeifen ersetzt – und auf diese Weise BURKHARDs Originalbestand nicht unwesentlich dezimiert. Dennoch, so heißt es in einem Gutachten, „handelt es sich (...) um das vollständigste Instrument, das in einer evangelischen Kirche aus der Produktion BURKHARDs (in Teilen) erhalten geblieben ist.“

Wegen dem 1928 von STEINMEYER ausgeführten Umbau, mit seinen zeitbedingten Veränderungen in der klanglichen Disposition, ist es jedoch angemessener, von einer BURKHARD-STEINMEYER-Orgel zu sprechen.

Im Gutachten von 1983 heißt es: „ (...) Ansonsten ist der Klang der Orgel durchaus überzeugend und schön, mit romantischer 'Rundung', nicht jedoch breiig. Wir möchten das Werk als eine geglückte und denkmalswürdige Synthese aus Orgelbauprinzipien der Jahre 1871 und 1928 bezeichnen.“

Im selben Gutachten heißt es weiter: „Die Heddesheimer Orgel erfreut durch ausgewogenen Klang und relativ hohe Funktionssicherheit; ist ein Instrument mit bemerkenswert reicher historischer Substanz aus der Zeit der Orgelromantik. Konstruktiv entspricht sie den ersten Jahren der sog. 'Orgelbewegung', d. h. ihre Ladenanordnung entspricht noch den Gepflogenheiten der Jahrhundertwende (hier statt pneumatisch allerdings elektrisch); die Besetzung orientiert sich ganz vorsichtig im Bereich der Aliquoten [=Obertonregister] an 'barocken' Vorbildern.“

Genau das ist die Einzigartigkeit der Heddesheimer Orgel und was das Besondere ihres Klanges ausmacht. Während das barocke Klangideal einer Orgel tendenziell eher mit bunt, hell, mitunter auch mit spitz und scharf umschrieben werden kann, geht die romantische



Klangdisposition vor allem in die Tiefe und Breite, ist also überwiegend grundton-verankert. Der Ansatz einer barock-orientierten Disposition ist jedoch auf der Heddesheimer Orgel im Schwellwerk (2. Manual) gut zu erkennen. Dort findet man unter anderem die Register:

- Traversflöte 4´ (1873)
- Waldflöte 2´ (1928)
- Quinte 2 2/3 (1928)
- Terz 1 3/5 (1928)

Dies ist ein typischer Klangaufbau mit Obertonregistern (=Aliquoten), der 'in die Höhe' gerichtet ist. Dass der Gesamtklang des Schwellwerks aber dann doch nicht sonderlich 'barock' geprägt ist, liegt an der sehr milden Intonation dieser Register und vor allem daran, dass eben 'unten' an der klanglichen Basis, das grundtönige romantische Klangprinzip dominiert. Dort findet man nämlich die Register:

- Geigenprincipal 8´ (1873)
- Salicional 8´ (1873)
- Lieblich-Gedeckt 8´ (1873)
- Soloflöte 8´ (1873)

Das Schwellwerk bietet damit sehr anschaulich eine Synthese der beiden unterschiedlichen Klangideale, wobei – wie schon bemerkt – das barocke Klangbild nur sehr schwach ausgeprägt ist.

Als besonders bemerkenswerte Register der Heddesheimer Orgel wären hervorzuheben: Im 1. Manual die Viola da Gamba 8´ (vermutlich 1873), Bourdon 16´ (1873); im 2. Manual die bereits genannten 8´-Register, die sehr farbig und differenziert klingen und die Oboe 8´ (1928). Im Pedal gibt es drei (!) 16´-Register, die abgestuft intoniert sind:

Zartbaß (1928), Subbaß (1873) und Violon (1873).

In den Jahren 1991/1992 hatte ich selbst die Gelegenheit, eine umfangreiche Orgelrenovierung restaurativer Art mit anzusehen und zu begleiten. Der Auftrag wurde seinerzeit an Firma E. F. WALCKER, Orgelbaumeister LENTER und GRASER, vergeben. Die sich über Monate erstreckende Generalüberholung umfasste die Ausreinigung der gesamten Orgel, Überholung der Windladen, Neubeledern der Registerbälge, Einbau eines neuen, schalldämmenden Motorkastens, Sanierung der elektrischen Anlage, Überholung des Spieltischs, Neubroncieren der Prospektpfeifen, sowie Intonation und Stimmung sämtlicher Pfeifen.

Darüber hinaus hat das Instrument seinerzeit klanglich noch gewonnen, durch den Austausch der 1971 eingebauten 'barock' disponierten Mixtur, durch eine neue, 'tiefergelegte' Mixtur, die dem romantischen Grundcharakter der Heddesheimer Orgel weit mehr entspricht. Im Abschlussgutachten des Orgelsachverständigen MARTIN KARES heißt es unter anderem: „Klanglich hat die Orgel nun durch die Nachintonation besonders des Registers Gamba 8´ im Hauptwerk noch weiter gewonnen und lässt sich nun musikalisch in einer sehr großen Bandbreite und Klangpalette verwenden.“

Die BURKHARD-STEINMEYER-Orgel in der Evangelischen Kirche zu Heddesheim ist aufgrund ihrer besonderen Disposition und ihres einzigartigen Klanges in der nordbadischen Region eine Rarität, sozusagen ein Juwel in der Orgel-Landschaft, den es zu hegen und zu pflegen gilt.

Dr. Henning Scharf

Fragen an den Fachmann: Interview mit dem Orgelsachverständigen Dr. Martin Kares



KMD Dr. Martin Kares (* 28. März 1959 in Schlüchtern) ist gelernter Orgelbauer, Musikinstrumentenrestaurator und promovierter Musikwissenschaftler. Seit 1990 ist er, als sachverständiger Leiter des Orgel- und Glockenprüfungsamtes im Oberkirchenrat in Karlsruhe, für die badische Landeskirche tätig. In dieser Funktion hat er bereits die Sanierung unseres Glockenstuhls begleitet. Aktuell steht er uns mit Rat und Tat bei der Orgelsanierung zur Seite. Worum es dabei geht und warum die Sanierung so wichtig ist, erklärt er im Interview mit dem Scharnier.

Lieber Herr Dr. Kares, warum muss die Orgel überhaupt saniert werden? Die letzten Sonntage wurde sie gespielt und klang recht „normal“.

Ein Großteil der Technik stammt aus dem Jahr 1928, ist also fast 100 Jahre alt. Dies betrifft vor allem pneumatische, aber auch elektrische Bauteile. Das verwendete dünne Leder bei den vielen hundert Ventilen und Relaisstationen ist hart und brüchig geworden, bei der Elektrik besteht Brandgefahr. Außerdem hat sich im Inneren viel Staub angesammelt.

Was passiert eigentlich bei der Orgelsanierung – und warum ist sie so teuer?

Die Orgel wird vollständig zerlegt. Es lohnt sich, während der Arbeiten mal auf die Empore zu schauen und die mehreren Tausend Teile zu bewundern, die dort ausgebreitet werden. Jedes dieser Teile muss von Hand gereinigt und ggfls. repariert oder baugleich ausgetauscht werden. Die Gemeinde gibt mit ihrem Geld für viele Wochen gut ausgebildeten Handwerkern Arbeit.

Wie lange „hält“ die Sanierung – und wie sieht’s mit der Wartung aus?

Viele der ausgetauschten Teile können wieder 100 Jahre halten. Die nächste Reinigung mit kleineren Reparaturen steht dann wieder in 25-30 Jahren an. In den Jahren dazwischen sollten Wartungen durchgeführt werden – vergleichbar mit einer kleinen Inspektion beim Auto.

Wenn der Unterhalt einer Orgel so teuer ist, lohnt er sich dann überhaupt? Sollten wir die Orgel nicht besser stilllegen, unseren Organisten ans Keyboard setzen oder die Musik gleich vom Band einspielen?

Der Fantasie zum Sparen sind keine Grenzen gesetzt: Man kann auch Plastikblumen auf den Altar stellen, ein Zelt statt der Kirche unterhalten, oder man könnte die Predigt der Landesbischofin mit dem Beamer einspielen...

Im Ernst: Nach dem Gleichnis vom Salböl sollte uns für den Gottesdienst immer das Bestmögliche gut genug sein. Keyboard und Band haben aber auch ihre Berechtigung – bei passenden Gelegenheiten.

Gibt es etwas an der Heddeshheimer Orgel, das Sie als Orgelfachmann besonders schätzen?

Die gelungene Synthese eines kunsthandwerklich schönen Orgelgehäuses und vielen einzigartigen Klängen der Burkhart-Orgel von 1871 mit den, durch die Fa. Steinmeyer 1928 umgesetzten Gedanken der elsässi-

schen Orgelreform (Albert Schweitzer), welches ein Instrument ergab, das auch heute noch himmlische Musik der unterschiedlichsten Stilrichtungen ermöglicht.

Herzlichen Dank, Herr. Dr. Kares, für das aufschlussreiche Interview und Ihren Einsatz für unsere Orgel. D.R.



Schon rein äußerlich sieht unsere Orgel mit den großen Orgelpfeifen beeindruckend aus. Was kaum jemand weiß: Eine Orgel ist wie ein Eisberg. Zu sehen ist nur der kleinste Teil. Hinter der Schauseite der Orgel verbirgt sich ein hölzernes Gebäude mit eigenen Zugängen, das sich über drei Stockwerke erstreckt, die über steile Stiegen begangen werden können. In den beiden oberen Geschossen befinden sich, verborgen vor den Augen des Kirchenbesuchers zahlreiche Reihen

(Register) mit Orgelpfeifen aus Metall und Holz in allen erdenklichen Größen – von super-mini bis super-groß.

Bei ihrem letzten Kirchenbesuch hatten Mara und Bennett das Glück, auf unseren Organisten, Dr. Henning Scharf, zu treffen, der ihnen nicht nur einen Einblick in das geheime Innenleben der Orgel gab, sondern gleich noch auf praktische Weise die Funktion unserer Orgel erklären konnte. Und weil „zufällig“ auch unser Kirchenfilmer Sebastian mit Kamera und Mikro zur Stelle war, haben



Sie, liebe Leserin, lieber Leser, die Möglichkeit, die beiden auf ihrer Orgelexpedition zu begleiten. Neugierig? Sie finden den 8-minütigen Clip auf unserem Youtube-Chanel, den Sie auf unserer Website (www.kircheinheddesheim.de)

über den Button „Youtube Kanal“ erreichen. Oder sie nutzen den QR-Code.

Viel Spaß auf der Entdeckungstour.

D.R.

Haste da noch Töne! Das Orgelquiz

Die Orgel gilt als „Königin der Instrumente“. Besonders in Deutschland hat sich die Orgelmusik einen Namen gemacht, der sich bis nach Südkorea rumgesprochen hat. Darum wurde ihr am 7. Dezember 2017 auf der Insel Jeju eine besondere Ehre zuteil. Das Lösungswort des folgenden Rätsels verrät, welcher Rang dem Orgelbau und der Orgelmusik hierzulande zugesprochen wurde.

Woher kommt der Begriff „Orgel“

- Aus dem Griechischen von „organon“ (Werkzeug, Organ) (K)
- Aus dem Lateinischen von „orgium“ (geheime Riten, Mysterien) (G)
- Aus dem Französischen von „orgueil“ (Stolz) (O)

Wo wurde im 3. Jahrhundert vor Christus das erste orgelartige Instrument erfunden?

- In Alexandrien / Ägypten (U)
- In Athen / Griechenland (A)
- Im Rom / Italien (E)

Wo fand die Orgel bei den Römern Einsatz?

- Bei Weihehandlungen im Tempel (D)
- Bei Darbietungen in der Arena, u.a. Arenakämpfen (L)
- Bei der Krönung römischer Kaiser (B)

Wie heißt der Schutzheilige der Organisten?

- Cornelius von Coburg (W)
- Burkhard von Burghausen (S)
- Arnold von Arnoldsweiler (T)

Die mit 229 Registern und 326 Pfeifenreihen größte Orgel Deutschlands steht in Passau im Dom St. Stephan. Wo aber steht die derzeit größte vollständig bespielbare Orgel der Welt mit 374 Registern und 464 Pfeifenreihen?

- In einem Kaufhaus in Philadelphia / USA (U)
- In einem Spielkasino in Las Vegas / USA (E)
- Im Disneyland Tokyo / Japan (A)

Was gibt es in der Burchardikirche in Halberstadt zu hören?

- Ein Orgelstück von John Cage mit einer Dauer von 639 Jahren, dessen erster Ton am 5. Februar 2003 erklang. Der Schlussston soll 2639 erklingen (R)
- Eine von Geisterhand gespielte barocke Orgel, die seit rund 300 Jahren immer wieder schräge Töne von sich gibt, ohne dass Experten bis heute dafür eine Ursache finden konnten (B)
- Die erste und einzige Dialektorgel Deutschlands, deren Klangfarben der sächsischen Sprache nachempfunden wurde, weshalb die Orgel deutlich mehr „oah“ im Klang hat als eine süd- oder norddeutsche Kirche (F)

Auch bei Bösewichten aus Film und Literatur erfreut sich die Orgel besonderer Beliebtheit (Phantom der Oper, Davy Jones, Dr. Phibes, Dr. Jekyll). Welcher Kapitän hat eigens eine Orgel auf seinem Schiff einbauen lassen, um die Crew mit Bach-Klängen zu erfreuen?

- Kapitän James Cook auf dem Piratenschiff „Jolly Roger“ / Peter Pan (I)
- Kapitän Ahab auf dem Walfangschiff „Pequod“ / Moby Dick (O)
- Kapitän Nemo auf dem U-Boot „Nautilus“ / 20000 Meilen unter dem Meer (E)

Welche Redensart verdanken wir der Kirchenorgel?

- Aus dem letzten Loch pfeifen (M)
- Alle Register ziehen (R)
- In die Pedale treten (P)

An der Orgel orgelt der Organist. Wer „orgelt“ ohne Orgel?

- Der Jugendliche, der mit großen Tönen viel Wind macht, um ein Mädchen rumzukriegen (Jugendsprache) (A)
- Der Hirsch, der in der Brunft mit lautem Brüllen sein Revier markiert (Jägersprache) (B)
- Der Bittsteller, der mit der dramatischen Darstellung einer erfundenen Notsituation auf die Tränendrüse drückt (Gaunersprache) (E)

Was verbirgt sich hinter der „längsten Orgelpfeife der Welt“?

- Der 57 Kilometer lange Gotthardbasis-Tunnel, den durchfahrende Züge mittels Luftverdrängung zum Pfeifen bringen (E)
- Der über 180m tiefe Hauptschacht der Achamer Sturmhöhle, den Windböen zum Pfeifen bzw. „Heulen“ bringen, die über seitliche Felsklüfte in den Schacht einströmen (T)
- Der 246 m hohe TK Elevator Testturm bei Rottweil, der dem Test von Aufzugsinnovationen dient und sich wie eine große helle Orgelpfeife weithin sichtbar zum Himmel erhebt (D)

Lösungswort: _____ (Auflösung S. 69)

Die Orgel in unserer Kirche – und ich

Als ich 1991, damals noch Student an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg, zum ersten Mal der Orgel in der Heddesheimer Evangelischen Kirche begegnete, war ich nicht wenig beeindruckt: von der Orgel und der Kirche! Eine Orgel ist nichts ohne den Raum drumherum, also die Kirche, in der sie steht. Am besten klingt die Orgel bei uns in der fast leeren oder schwach besetzten Kirche, weil dann der Nachhall perfekt ist. Wobei ich mich trotzdem freue, wenn die Kirche gut besucht ist...

Eines vorweg, weil ich das schon zu oft gefragt worden bin: Orgel und Klavier werden zwar mit Tasten bedient, das war's aber auch schon mit den Gemeinsamkeiten. Die Tonerzeugung ist völlig verschieden; während beim Klavier (Flügel) Saiten in Schwingung versetzt werden (wie auch bei Geige oder Gitarre), ist es bei der Orgel die Luftsäule innerhalb der Pfeife, die zum Schwingen gebracht wird. Eine Orgelpfeife ist daher am ehesten mit einer Blockflöte vergleichbar. Bei der wird aber mit unterschiedlichen Griffen die Luftsäule und damit die Tonhöhe verändert, während die Tonhöhe einer Orgelpfeife mit ihrer Länge feststeht, weswegen wir pro Ton / pro Taste genau eine Orgelpfeife (Ausnahmen sind „Mixturen“ genannte Register) benötigen.

Alle Pfeifen einer Bauart, vom tiefsten bis zum höchsten Ton, bilden somit ein Register: Sie klingen alle gleich, unterscheiden sich nur in der Länge und damit der Tonhöhe. Die Anzahl der Tasten pro Manual (unsere hat zwei

Manuale: Hauptwerk und Schwellwerk), multipliziert mit der Anzahl der Register, ergibt die Anzahl der Pfeifen. In Wirklichkeit sind es noch ein paar Pfeifen mehr, da es Register gibt wie die erwähnte „Mixture“, bei denen es pro Tastenton gleich mehrere Pfeifen sind, die gemeinsam klingen. Das Pedal hat weniger (Fuß-)Tasten als ein Manual:



Multipliziert mit der Anzahl der Pedal-Register, ergibt das die Anzahl der Pedal-Pfeifen. In der Summe ergibt sich so die Gesamtanzahl der Pfeifen, die eine Orgel hat.

Register werden erst einmal nach der Tonhöhe unterschieden. Fast alle Orgeln haben ein Prinzipal 8´ (=Fuß) - Register. Ganz grob bedeutet ein Fuß ungefähr 30 cm, wobei sich diese Längenangabe auf den jeweils tiefsten Tastenton eines Registers bezieht. Würde man nun die Pfeifen eines Registers der Tonhöhe und damit der Größe nach von links nach rechts ordnen, hätte man ein statisches Problem: ein starkes Übergewicht auf der linken Seite, während ganz rechts die kleinsten Pfeifen kaum ins Gewicht fallen würden. Daher gibt es meist eine „C-Seite“ und eine „Cis-Seite“. Links werden dann die Töne C, D, E, Fis, Gis,

Ais verbaut, und auf der rechten Seite spiegelbildlich die Töne Cis, Dis, F, G, A, H. In der Mitte kommen sich dann die kleinsten Pfeifen entgegen. Auch bei unserer Orgel kann man das sehr schön hören und auch spüren. Sitzt man auf der Orgelbank und drückt links die erste Taste bei eingeschaltetem Prinzipal 8'-Register, so hört man die 1. Pfeife im „Prospekt“ (das sind die sichtbaren Pfeifen, die vorne stehen), das C, und man spürt sogar einen leichten Lufthauch. Drückt man daneben auf die 1. schwarze Taste, so erklingt gegenüber, ganz außen rechts, das Cis. Der 3. Ton, das D, ist dann wieder die 2. Pfeife auf der linken Seite usw. Mit etwas räumlichem Abstand, erst recht, wenn man die Orgel von unten hört, kann man diesen Ping-Pong-Effekt überhaupt nicht wahrnehmen.

Über die Jahrhunderte der Orgelstil- und Baugeschichte hat sich eines nicht verändert: Beim Niederdrücken einer Taste entsteht am Ende ein Ton in einer Pfeife. Der Weg aber, vom Tastendrücken bis zum Erklingen dieses Orgeltons, hat sich über Jahrhunderte stark verändert und weiterentwickelt. Ganz allgemein kann man sagen: Es gilt heute im Wesentlichen (wieder) das Bau- und Klangideal einer „vollmechanischen“ Orgel, meist orientiert an der norddeutschen Barockorgel des 17. und 18. Jahrhunderts. Zentral dabei ist die mechanische „Traktur“, die physikalische Kraftübertragung von der gedrückten Taste mittels eines Gestänges aus Hebeln und Wellen, bis zum geöffneten Tonventil unter der Pfeife, so dass der „Wind“ (so nennen Orgelbauer die Luft) aus der Tonkanzelle in die Pfeifenöffnung einströmen kann.

In Büchern, die ich als Schüler noch gelesen habe, war eher vom „Verfall“

der Orgel(bau-)kunst im 19. Jahrhundert zu lesen. Heute sieht man das differenzierter. Das 19. Jahrhundert war bekanntlich von Industrialisierung und von bahnbrechenden technischen Innovationen geprägt: nach der Dampfmaschine war es dann die Elektrifizierung, die auch in den Orgelbau Eingang gefunden hat.

Im Rückblick auf die lange Geschichte der Orgel und des Orgelbaus, sind wohl manche dieser Innovationen



nur eine Episode gewesen: Ausdruck der Spielerei des technisch Machbaren. So etwa die „Röhrenpneumatik“: die Ansteuerung der Pfeifen und der Register mittels einer Unzahl von Bleirohren, durch die Luft geleitet wurde, welche wiederum Ventile ansteuerte. Man kann sich leicht denken, dass die Ventil-Steuerung durch Luft zwangsläufig zu Verzögerungen führen musste; der Ton kommt dann immer etwas zu spät (was dem Musikmachen, bei dem es auf Genauigkeit ankommt, besonders beim gemeinsamen Musizieren, nicht gerade förderlich ist). Ich werde nie vergessen, wie ich als Schüler, es muss etwa das Jahr 1978 gewesen sein, dem alten Orgelbauer in der Ev. Kirche Worms-Leiselheim assistierte, der Zigarette rauchend in der en-

gen Orgel lag und dort mit den Bleirohren und Lederventilen hantierte, weil die ständig ausfielen oder undicht wurden. Ich habe selbst alte, ausgediente Bleirohre damals mit nach Hause nehmen dürfen; leichtsinnig und ziemlich naiv, wie man damals halt so war...

Die Phase der Röhrenpneumatik wurde der Heddesheimer Orgel anscheinend erspart; wenn ich mich nicht irre, scheint die Orgel von Anfang an „elektrifiziert“ gewesen zu sein. Die Register- und Tonventile der Pfeifen wurden also durch elektrische Kontakte angesteuert. Drückt man bei unserer Orgel langsam eine Taste runter, gibt es daher weder eine luftbedingte Verzögerung noch einen zu überwindenden Druckpunkt, wie bei einer älteren mechanischen Orgel: Der Ton ist vielmehr sofort da (was aus der Sicht eines barocken Klangästheten kritisierbar ist).

Man sieht (und hört) unserer Orgel ihre Entstehungszeit aus dem späten 19. Jahrhundert, anhand gewisser Details, durchaus an, und das ist ja auch gut so. So gibt es einen Spannungsanzeiger für den Motor oder eine Art Tachometer für die „Registerwalze“. Das ist eine Fuß-Walze, mittels derer in einer (bautechnisch) festgelegten Reihenfolge die Register nacheinander von leise bis laut eingeschaltet werden können (und wieder zurück). Das sagt etwas aus über das, was eine Orgel im 19. Jahrhundert auch können sollte, nämlich ein Orchester zu imitieren. Aus heutiger Sicht ist es wohl nicht mehr als eine technische Spielerei.

Andere, sinnvollere „Spielhilfen“ als Folge der Elektrifizierung, die unsere Orgel vorweisen kann, sind die „Subkoppeln“ und „Superkoppeln“. Damit

werden die aktuell eingeschalteten Register des 1. Manuals (Hauptwerk) entweder um eine Oktave nach unten oder nach oben verdoppelt, oder beides zusammen, oder die Register des 2. Manuals (Schwellwerk) werden in der unteren oder oberen Oktave mit dem 1. Manual zusammengekoppelt. Dass dies zu einem voluminösen Klang auch einer mittelgroßen Orgel führen kann, ist leicht vorstellbar (und habe ich auch schon oft demonstriert). Für manche Orgel-Puristen ist das natürlich „Fake“, aber es ist eine Errungenschaft und ein stilistisches Merkmal des 19. Jahrhunderts.



Ebenfalls eine Erfindung des Orgelbaus im 19. Jahrhunderts ist das „Schwellwerk“, welches bei uns die Register des 2. Manuals umfasst. Die Pfeifen sind von außen nicht sichtbar, da sie alle in einem Kasten untergebracht sind, bei dem man von außen nur die Jalousien sehen kann. Da der Blick vom Kirchenschiff aus eher vom Prospekt des Hauptwerkes eingefangen wird, könnte man das darüber befindliche Schwellwerk (daher auch Oberwerk genannt) glatt übersehen. Am ehesten fällt es auf, wenn die Jalousien geöffnet sind, was den Normalfall darstellt. Die „Schwellbarkeit“, gesteuert über einen Balanciertritt im

Fußbereich, neben der Crescendo-Walze, mit dem man die Jalousien öffnen und schließen und so, in einem gewissen Dynamik-Bereich, ein stufenloses Crescendo und Decrescendo erreichen kann. Dieser Effekt, der im Barock noch ästhetisch undenkbar war, ist im 19. Jahrhundert der schon erwähnten Orchester-Imitation geschuldet. Wenn man z.B. im 2. Manual alle Register anschaltet (Plenum), dazu die Sub- und Superkoppel, jedoch die Jalousien des Schwellwerkes schließt, dann hört sich das zwar kraftvoll an, gleichzeitig auch verhalten, da die Obertöne gedämpft werden und sich dadurch auch der Klang ändert.

Was Orgel-Restaurierungen angeht, stelle ich seit Jahrzehnten eine Art Nord-Süd-Gefälle fest. Da ich schön öfters auf Orgelreisen im Norden Deutschlands unterwegs war, meine ich das so zu beobachten. Dort sind schon viele Orgeln, auch solche in kleinen Kirchen, wie denen Ostfrieslands, mit erheblichem finanziellem und personellem Aufwand restauriert worden und auf ihren historischen Kern, so wie man anhand der Quellen annimmt, dass sie einmal geklungen haben mögen, zurückgeführt worden. Nicht mehr vorhandene Register wurden nach dem Stand der Wissenschaft entsprechend nachgebaut. Von unserer Gegend kenne ich das nicht so, wenn man einmal von Prestige-Objekten (z.B. Orgel Christuskirche Mannheim, Stadthalle Heidelberg) absieht, da haben dann die Orgeln in Dorfkirchen, wie z.B. bei uns in Heddesheim, leider nicht so eine starke Lobby wie die alten Orgeln in ostfriesischen Dorfkirchen. Die werden sogar

noch restauriert, obwohl teilweise schon gar keine Gottesdienste mehr dort stattfinden.

Bei der anstehenden Orgel-Sanierung bei uns geht es darum, unsere Orgel in ihrer klanglichen und technischen Substanz zu erhalten. Die letzte größere Renovierung, die ich als Student sogar erleben konnte, war 1991/92. Warum man damals nicht „historisierend“ die 1971 eingebauten Register Prinzipal 8' und Oktave 4' rausgeworfen hat, ist mir heute, 30 Jahre später, unverständlich. Diese beiden Register sind die klanglichen Schwachpunkte unserer Orgel. Legt man die Maßstäbe an, wie sie für historische nord-deutsche Orgeln offenbar gelten, müssten diese beiden Register entfernt und durch historische Nachbauten ersetzt werden. Denn auch die Heddesheimer Orgel hat ihren, historisch bedingt, eigenen Stil. Sie ist ein



Zeugnis der Orgelbau-Geschichte. Wer weiß, vielleicht werden diese Zeilen gerade von einem potenziellen Sponsor gelesen, dessen Herz für die Orgel(bau-)kunst des 19. Jahrhunderts schlägt, oder auch nur für die Geschichte Heddesheims. Beides zusammen geht übrigens auch. H. Scharf

Historische Sandsteinmauer wieder hergestellt

Als ich Ende Januar, mit Architekt Wolfgang Kessler, die restaurierte Sandsteinmauer zwischen Pfarrhaus und Kirche abgenommen habe, bedeutete dies zugleich den Abschluss unseres großen Kirchenprojekts.

Dabei schien es anfangs so, dass das Mäuerchen als kleines Krümelchen so nebenher mitläuft, aber so war es dann doch nicht.

Es begann alles ganz normal: Schon im Jahr 2009 hatten Hartmut Strewinski und ich eine Bestandsaufnahme gemacht, um später nach dem Rückbau der Mauer eine denkmalrechtlich geschützte Restaurierung zu ermöglichen.



So sah sie aus: unsere, unter Denkmalschutz stehende kleine Mauer, errichtet vor 150 Jahren, gleichzeitig mit der Kirche.

Während die Kirche fachgerecht in 4 Metern Tiefe auf festen Sanden und Kiesen gegründet wurde, hat man sich bei der Mauer diese Mühe nicht gemacht. Wie wir leicht feststellen konnten, verfügt die Mauer über kein ausgebildetes Fundament. Die Sandsteine

wurden direkt auf die weichen Schluff- und Torf-Schichten abgesetzt. Somit sind die riesigen Setzungen im Dezimeter-Bereich nicht verwunderlich.

Es dauerte noch eine Weile, bis man mit der Restaurierung beginnen konnte. Die Mauer musste sorgfältig Stein für Stein abgetragen werden, um sie zur Wiederverwendung in der Nähe zu lagern. Aber erst als das Gerüst der Dacherneuerung abgebaut war, konnte man sich dieser letzten Maßnahme unseres Kirchenprojekts widmen.

Nach dem Aushub war die Errichtung eines bewehrten Beton-Fundaments der erste Arbeitsschritt.

Der Fundament-Balken soll verhindern, dass sich die Mauerteile gegeneinander verschieben und unterschiedlich setzen. So wie es auf dem Foto dokumentiert ist, sollte es nicht mehr werden.

Unter dem Fundament steht nach wie vor extrem setzungsempfindlicher Baugrund an, so dass auch in Zukunft Setzungen nicht ausbleiben werden, die aber lediglich an der Verbindungsstelle mit der Kirche, sich in Form von Rissen abzeichnen werden. Die Risse

bleiben lokal begrenzt und können leicht geschlossen werden, aber so weit sind wir noch nicht.

Die Firma Hanbuch aus Mannheim hatte kaum mit den Natursteinarbeiten begonnen, als bereits der erste große Nachtrag ins Haus flatterte. Es fehlten Steine, vor allem einige der steinmetzartig geformten Steine waren in einem sehr verwitterten Zustand, so dass sie

handwerklich neu gefertigt werden mussten. Das kostet dann richtig Geld, so ist das mit dem Denkmalschutz. Ein Zuschuss durch das Landesdenkmalamt ist in Aussicht gestellt, der Betrag ist allerdings noch nicht bekannt.

Zu guter Letzt mussten Zaun und Tor weitgehend neu angefertigt werden, unter enger Anlehnung an den

Bestand. Diese Aufgabe wurde der Heddesheimer Firma Gilbert übertragen.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, am Sonntag die Kirche besuchen, laufen Sie doch einfach mal um die Kirche herum und schauen Sie es sich an, das fertige Werk. C. Herzog



Fundament, mit Folie abgedeckt



Das fertige Werk

Reminiszenzen an die Partnerschaft Gerswalde

Neulich bekam ich mal wieder Post aus unserer ehemaligen Partnergemeinde Heddesheim. Im Umschlag steckte die Jubiläumsausgabe von "Das Scharnier-150 Jahre Evangelische Kirche". Was für eine nette Überraschung!

Über Mittag verzog ich mich auf die Couch, um Seite für Seite in diesem Heft zu lesen. Wie interessant! Wie viel Neues gab es da zu entdecken, aber leider mir kaum noch Bekanntes. Ab und an schweiften mein Blick über unsere deckenhohen Bücherregale, wo in

oberster Reihe ein Modell der Heddesheimer Kirche thront. Ein Geschenk, von Eckhard Geisinger gefertigt, für unsere Familie, bei einem Besuch mitgebracht.

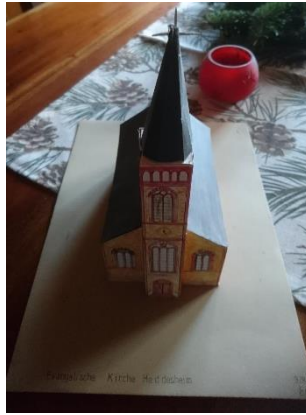
Seit gut 30 Jahren schaue ich nun schon zu dieser Kirche hinauf. Jetzt schien mir die Zeit gekommen, sie einmal herunterzuholen. Himmel, was war

die eingestaubt! Da war "Kirchenputz" - wie vor ihrem Jubiläum vor Ort - längst überfällig!

Aber zuerst noch weitergelesen! Ich las das Heft bis zur letzten Seite, einschließlich aller Werbeanzeigen und danach noch einmal von vorn... Konnte das sein? Kein Wörtchen über die "Zeit im Umbruch", unter der z. B. die 5. Evangelischen Gemeindetage 1990 in Heddesheim standen. Erstmals durfte eine (größere) Gruppe aus der ehemaligen Partnergemeinde Gerswalde / Uckermark (DDR), Dank einer Einladung, zu Besuch kommen! Was das für die meisten von uns bedeutete! Auch für mich! Das war der Sechser im Lebenslotto! Zuvor gab es ja "nur" Treffen in umgekehrter Richtung.

Gerade jetzt, in der ausgerufenen "Zeitenwende", wäre es schön gewesen auch daran zu erinnern, dachte ich. Schließlich haben sich etliche Heddesheimer Kirchenglieder immer wieder auf den Weg zu uns gemacht, waren lange Jahre engagiert.

Ich kramte Erinnerungsfotos hervor, entdeckte dabei auch etliche Zeitungsartikel des "Mannheimer Morgen" vom Juni 1990, in denen neben der Festbeschreibung eine Überschrift "Auch Angst vor Partnerschaftsleerlauf" betitelt wurde. Das würde "weise Voraussicht" bedeuten, sinnierte ich. Es würde vorweggenommen, beide Gemeinden unternehmen nichts (mehr).



Nein, soweit soll(te) es nicht kommen.

Und doch passierte das Unvermeidliche. Natürliche? Ich jedenfalls erinnere mich sehr gern an alle Begegnungen "davor" und "danach". Ich bin dankbar für das gemeinsam Erlebte. Die Enttäuschung darüber, dass diese einst so wichtige Beziehung scheinbar nicht von Bedeutung war, schrieb ich

Heddesheimer Freunden und bekam zur Antwort: "Wir sind ja ganz überrascht, dass Du noch an uns denkst!" „Na, sachte mal“, möchte ich rufen!

Ja, Motor vom Getriebe getrennt, bedeutet Leerlauf! Wie meinte doch der Ex-Heddesheimer Lehrvikar und jetzige Bischof Dr. H. Bedford-Strohm in seiner Festpredigt zur 150-Jahr-Feier der Kirchengemeinde: "Ich habe jetzt richtig Lust bekommen, so wie vor jetzt genau 30 Jahren (in meinem Fall 33!) gleich wieder hier anzufangen." (vorbeizuschauen) Wer weiß...!

Herzliche Grüße und gute Wünsche für die mit Sandstein erbaute Kirche(ngemeinde) in Heddesheim, von einem noch immer lebendigen Uckermärker Feldstein(chen) aus der Gerswalder Kirche(ngemeinde). S. Ludwig



Mit Freude „Sitzengeblieben“

An vielfältigen Stationen war die Kirchenbank, während des Kirchenjubiläums 2022, unterwegs im Ort.

Nach einer kleinen Verschnaufpause für die Kirchenbank und ihre „Tour-Manager*innen“, arbeiten wir – aufgrund starker Nachfrage – an einem kleinen „Comeback“ in diesem Jahr. An 3 Terminen (im Frühling, Sommer und Herbst), die rechtzeitig im Mitteilungsblatt und im Schaukasten am Evangelischen Gemeindehaus veröffentlicht werden, wollen wir wieder die Möglichkeit schaffen, sich an schönen Orten (in und um Heddesheim) zu begegnen, auf der Kirchenbank für einen Moment auszuruhen oder miteinander lebhaft ins Gespräch zu kommen:

Generationsübergreifend Gemeinschaft erleben und dabei mit allen Sinnen genießen!

Herzlich Willkommen sind alle die, die „der Kirchenbank“ noch nie begegnet sind, ebenso wie die, die das Wiedersehen kaum erwarten können... Ihre Eheleute Seitz, Bock und Kollmar



Zum Abschied unseres Ehrenchorleiters Erwin Häusser

Am 28. November 2022 ist Erwin Häusser, im Alter von 93 Jahren, gestorben.

Geboren am 4. Juli 1929 in Brienne in Bessarabien, ist Erwin Häusser 1956 über Stedorf-Dörfelden an der Aller nach Heddesheim gekommen. Da er keinen Hehl aus seiner Liebe zur Posaunenchormusik machte, wurden Verantwortliche der hiesigen Kirchengemeinde auf ihn aufmerksam. Ein Gespräch mit dem damaligen evangelischen Pfarrer Fuchs erbrachte die Ver-

einbarung, dass „man gemeinsam versuchen wolle, unter Erwins Mithilfe einen Posaunenchor zu gründen“.

Auf der Suche nach möglichen Bläsern wurde man schließlich im eigenen Jugendkreis fündig, wo sich spontan 11 junge Burschen bereit erklärten, bei diesem Vorhaben, mit Erwin als Chorleiter, mitzuwirken.

So kam es also 1957 zur Gründung des Evangelischen Posaunenchors in Heddesheim. Dieses zunächst noch zarte Pflänzchen wuchs und gedieh im Laufe der Jahrzehnte, durch Erwins



großen persönlichen Einsatz, mit Offenheit für neue musikalische Impulse und gutem Kontakt zur Landesarbeit der evangelischen Posaunenchor in Baden, zu einem stattlichen Baum. Auch die Förderung talentierter Musiker war ihm ein wichtiges Anliegen. So kam es, dass im Chor viele ihre Liebe zur Musik entdeckt und manche diese auch zum Beruf gemacht haben. Neben der gottesdienstlichen Arbeit gab es unzählige Einsätze des Chors: Seebühne Luisenpark, Nogent-le-Roi, Landesposaunentage, Besuche in Gerswalde u.v.m.

1984 legte Erwin sein Dirigentenamt vollständig in Dieter Rühmekorfs Hände, war aber lange Zeit noch als

Bläser aktiv, in der Mitte seines Posaunenchores, dabei. Auch nach Dieters frühem Tod 1991 war der Chor in der glücklichen Lage, dass erneut ein Bläser aus den eigenen Reihen die Verantwortung übernahm den Chor zu leiten. Hansjörg Tenbaum, wie viele andere durch Erwin selbst am Instrument ausgebildet, setzt die erfolgreiche Dirigentenarbeit bis heute fort.

Für sein ehrenamtliches Engagement wurde Erwin Häuser die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg verliehen, außerdem war er unser Ehrenchorleiter.

Der evangelische Posaunenchor Heddesheim behält Erwin Häusser in dankbarer Erinnerung. G. Mayer

Save the date!

Wir möchten Sie herzlich einladen, sich am 1. Juliwochenende auf den Weg zur Bundesgartenschau nach Mannheim zu machen. Das ganze Wochenende ist gefüllt mit Musik der großen Bläserfamilie aus ganz Baden. Erwartet werden über als 1000 Bläserinnen und Bläser.

Am Samstag gibt es eine große Eröffnung des Landesposaunentags um

14 Uhr und eine Serenade um 19.30 Uhr, bevor die Brass Night mit den Ensembles der Badischen Posaunenarbeit beginnt. Am Sonntag sind Sie eingeladen am Festgottesdienst mit Landesbischofin Prof. Dr. Heike Springhart teilzunehmen. Der Posaunenchor Heddesheim ist natürlich auch dabei!

G. Mayer

FARBIGE KLÄNGE - GLÄNZENDE AUSSICHTEN.



30. BADISCHER LANDES- POSAUNENTAG

1./2. JULI 2023 BUNDESGARTENSCHAU MANNHEIM 2023

Weitere Informationen
und Anmeldung unter:
www.lpt.posaunenarbeit.de



Die Bibel bereisen

Einmal auf den Spuren Jesu unterwegs sein, ihm vom See Genezareth, in Galiläa, nach Jerusalem folgen und die Orte seines Lebens und Sterbens selbst in Augenschein nehmen – seitdem das Evangelium verkündet wird,

haben Menschen den Wunsch, im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen, was sie da hören. Viele haben sich auf den Weg gemacht und das Heilige Land bereist.



Auch ich bin dort gewesen. Während meines Studiums habe ich zwei Jahre am Rand der Altstadt von Jerusalem gewohnt, nur wenige Schritte vom Ort des Todes und der Auferstehung Jesu entfernt. Seitdem ich vom Ölberg auf die Stadt Jerusalem geblickt habe, selbst einmal in Bethlehem in die ärmliche Grotte hinabgestiegen war, in der Jesus geboren wurde, oder durch die paradiesische Landschaft Galiläas gewandert bin – seit meiner Zeit dort lese ich die biblischen Geschichten mit anderen Augen.

Ich konnte aber noch mehr in Israel und Palästina bestaunen: Das Land und besonders die Stadt Jerusalem beherbergen Orte des Glaubens und der Erinnerung dreier Weltreligionen: Judentum, Christentum und Islam treffen hier aufeinander. Man hört, wie das Geläut von Kirchenglocken, Muezzinrufe untermalt. Man riecht die

frisch gebackenen Brote für den Schabbat, vermischt mit dem Weihrauch einer christlich-orthodoxe Prozession, die sich durch die engen Gassen der Altstadt schlängelt.

In dieses faszinierende Land würde ich gern mit Ihnen reisen! Für die Faschingsferien 2024 (10.-17.02.2024) plane ich eine Gemeindefahrt nach Israel / Palästina. Dort werden wir unter sachkundiger Reiseleitung in Galiläa, Jerusalem und der jüdischen Wüste unterwegs sein. Vorher werden wir uns an mehreren Vorbereitungsabenden mit der Zeit des Alten und Neuen Testaments, mit dem Judentum, dem Islam und mit der Situation in der Gegenwart beschäftigen.

Ich konnte Ihre Reiselust wecken? Dann halten Sie die Augen offen! In den nächsten Woche wird es weitere Informationen zur Gemeindefahrt geben.

S. Götze

Patenschaftsprogramm des Garangverein Ladenburg e.V.

Seit April 2018 unterstützt die Kinderkirche mit ihrer Kollekte zwei Patenkinder in Burkina Faso:

Einen Jungen namens Jean-Baptiste Saré und ein Mädchen namens Zanolou Bambara. Beide sind 2008 geboren, Halbwaisen und nur wenig älter als die Kinder, die sonntags zum Kindergottesdienst kommen.

Im Kiki-Team haben wir uns für Patenschaften über den Garangverein in Ladenburg entschieden, weil dort ehrenamtlich gearbeitet wird und nur geringe Verwaltungskosten anfallen.

Mit unserem Jahresbeitrag von 70 Euro je Kind können die Kinder zur Schule gehen und anschließend eine Ausbildung machen. Die Familien erhalten regelmäßig Hirse und Reis und werden bei Krankheit unterstützt.



Somit profitiert die ganze Familie von unserer Unterstützung.

Gelegentlich bekommen wir Post aus Afrika, und die Kiki-Kinder schreiben und malen, wie es in Heddesheim aussieht und wie wir Kindergottesdienst feiern.

A. Jäger



Patenschaftsprogramm des Garangverein Ladenburg e.V. für bedürftige Kinder in Garango/Burkina Faso



Mit dem **Jahresbeitrag von nur 70 €** wird einem Kind der Besuch der sechsjährigen Grundschule einschließlich der Versorgung mit Nahrung gesichert und eine wichtige Chance auf Bildung ermöglicht. Rund 1.600 Patenkinder, Waisen, und Halbwaisen Kinder sind schon im Patenschaftsprogramm des Garangvereins. Aber über 100 Kinder stehen aktuell auf der Warteliste.

Weitere Informationen zu Patenschaften: www.garangverein.de

Selbstverständlich sind auch **Spenden** für die Projektarbeit in Garango sehr willkommen: DE36 6709 2300 0033 3998 55.

25 Jahre im Dienst der Gemeinde

Es gibt Angestellte unserer Gemeinde, die sieht man fast nie – weil sie im Hintergrund wirken und erst aktiv werden, wenn für andere die Arbeit ruht. Aber wenn sie einmal fehlen, merkt es jeder sofort, weil plötzlich das Selbstverständlichste nicht mehr selbstverständlich ist. Dazu gehören saubere Räume und benutzbare Toiletten.

Darum ist es höchste Zeit an dieser Stelle endlich mal ein ganz großes DANKE-SCHÖN an Frau Negisti Belay zu richten. Seit dem 1. Januar 1997 ist sie als Reinigungskraft in unserer Gemeinde fest angestellt, wobei sie schon



zwei Jahre früher Putzaufgaben übernommen hatte, wie sie zu berichten weiß. Im Neujahrsgottesdienst haben wir Frau Belay zum 25. Dienstjubiläum herzlich gratuliert – mit Urkunde, Blumenstrauß und den besten Wünschen zum Geburtstag, der ebenfalls auf den 1. Januar fällt.

Das Foto zeigt Frau Belay Ende Januar 2023 beim Wischen im Gemeindefaal. Denn auch nach 25 bzw. 27 Jahren putzt sie eifrig weiter und trägt Sorge, dass sich Gruppen und Kreise in unseren Räumen wohl fühlen.

Wie gut, dass wir sie haben! Oder was meinen Sie, wie es hier sonst aussehen würde...
D.R.

Neue Verstärkung beim Kirchendienst

Liebe Kirchengemeinde,

mein Name ist Julia Jonke, ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und habe einen 6-jährigen Sohn. Meine Familie und ich sind im Sommer letzten Jahres in das schöne Heddesheim gezogen und fühlen uns sehr wohl in diesem Ort und in der Gemeinde.

Ich habe mich auf die Stelle als Küsterin beworben und durfte die Arbeit

bereits einige Male begleiten. Vielleicht haben mich einige von Ihnen schon einmal bei einem Gottesdienst im Eingangsbereich gesehen, als ich die Liederbücher überreicht habe.

Ich freue mich, ein Teil des Küster-Teams zu sein und mit meinem Mitwirken die Evangelische Kirche zu unterstützen.

Freundliche Grüße
Julia Jonke





Kirchliche Sozialstation Unterer Neckar e.V.

Zur Verstärkung unserer Pflorgeteams suchen wir

Pflegefachkräfte

in Vollzeit, Teilzeit oder auch im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung



Wir sind seit über 45 Jahren als ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst im Bereich pflegerische Versorgung tätig und bietet als erfahrener und attraktiver Arbeitgeber einen sicheren Arbeitsplatz.

Unsere Arbeitsplätze befinden sich im Einzugsgebiet **Ladenburg, Heddesheim, Edingen-Neckarhausen** und **Ilvesheim**.

- Sie haben eine abgeschlossene 3-jährige Ausbildung.
- Sie arbeiten teamorientiert und sind engagiert.
- Sie handeln und arbeiten selbstständig und verantwortungsbewusst.
- Sie haben einen PKW-Führerschein.

Wir bieten ein freundliches Betriebsklima, flexible und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle, Bezahlung nach AVR Caritas mit betrieblicher Altersvorsorge, Inflationsausgleichsprämie (steuer- und abgabenfrei), u.v.m.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.sozialstationladenburg.de/stellenangebote

Bei Fragen steht Ihnen gerne unsere Geschäftsführerin Frau Roß zur Verfügung.



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Kirchliche Sozialstation Unterer Neckar e. V.

Luisenstraße 1 · 68526 Ladenburg

Telefon: 06203 92950

E-Mail: bewerbung@sozialstationladenburg.de

Sie arbeiten gerne mit Menschen, dann sind Sie bei uns genau richtig.

Come, bring us peace, oh Lord!



Ein Jahr ist es her, dass die russische Armee in die Ukraine eingefallen ist und seitdem Land und Menschen mit Tod und Zerstörung überzieht. Der Krieg hat sich festgefressen. Die Nachrichten gleichen sich von Tag zu Tag. Die Gefahr einer „Ukraine-Müdigkeit“ steigt. Immer wieder begegnet einem die Meinung, das sei ja „nicht unser Krieg“.

Doch für Christinnen und Christen gibt es keine Zuschauerrolle. Es ist wie beim Gleichnis vom barmherzigen Samariter: Wer einen Menschen sieht, der unter die Räuber gefallen ist, der ist zum Handeln gerufen; der muss die Partei des Überfallenen ergreifen – ganz gleich wie weit sich der Weg bis zur nächsten Herberge zieht, und wie sehr er selbst auf diesem Weg Gefahr

läuft, dass ihn die Räuber als nächstes Opfer ausspähen.

Wobei die Frage nach dem richtigen Handeln, auf der Seite der Angegriffenen, in ein moralisches Dilemma führt: Die Ukraine fordert Waffen. Wer Waffen liefert weiß, dass damit getötet wird. Dafür trägt er Verantwortung. Wer hingegen keine Waffen liefert weiß, dass er damit die Schutzlosen preisgibt und den Gewalttätern in die Hände spielt. Dafür trägt er Verantwortung.

Egal, ob und wo wir „rote Linien“ ziehen, wir können uns nicht schuld- und schadfrei halten. In einem schmutzigen Krieg gibt es keine sauberen Wege.

Im Friedensgebet am Jahrestag des russischen Überfalls haben wir

der moralischen Not Ausdruck gegeben, Bedenken formuliert und Gott um Mut für Entscheidungen gebeten, die nicht von Angst und Eigennutz bestimmt sind. Wir haben die betroffenen Menschen – Opfer wie Täter – ins Gebet genommen und im gemeinsamen Singen und Bekennen die Hoffnung auf Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zum Klingen gebracht. Dabei wurden wir auf wunderbare Weise von dem Duo „Jester´s Garden“ und einer kurzfristig von Manuel Jandl zusammengestellten Projektband mit Familie, Freunden und Konfis begleitet. „Come, bring us peace, oh Lord“ hieß ein zentrales Stück aus der Feder von Bernhard Sommer, der spontan als Gastmusiker dabei war. Es ging unter die Haut – genauso wie die Liedvorträge von Jester´s Garden und das abschließend



Die Projektband hat den Friedensgottesdienst musikalisch begleitet

von allen gemeinsam Gesungene „We shall overcome“. Betroffenheit und Zusammenhalt – beides war spürbar.

Herzlichen Dank an unsere wunderbaren Musiker und ihre tief bewegenden Stücke. Und herzlichen Dank an alle BesucherInnen, die mit ihrem Kommen nicht nur ein Zeichen gegen Gleichgültigkeit und Gewöhnung gesetzt haben, sondern mit einer Kollekte von exakt 500 Euro zugunsten der Diakonie-Katastrophenhilfe für die Ukraine einen konkreten Beitrag zur Linderung der Not geleistet haben. D.R.



Gott bewahre uns vor Gleichgültigkeit.

Er segne uns mit Entsetzen über jeden neuen Tag in diesem Krieg - als wäre es der erste.

Er segne uns mit Schmerzen über die Zerstörung und das Leid so viele Menschen und Familien.

Er segne uns mit Empörung über alle Versuche, den Krieg zu rechtfertigen, Schuld zu relativieren, Verantwortung von sich zu weisen.

Er segne uns mit einem fühlenden Herz, einem klaren Blick für die Zeichen der Zeit und der lebendigen Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Gott bewahre uns vor Gleichgültigkeit.

Bunte Ostern!

Ostersonntag, der Tag der Auferstehung, wird in unserer Gemeinde in besonderer Weise gefeiert. Die vielen Angebote für Groß und Klein laden dazu ein, die Osterzeit festlich zu feiern.

Bereits am **Samstagabend um 18.30 Uhr** lädt die Kinderkirche Kinder und Familien zu einer **Andacht mit Osterfeuer in den Kirchgarten**. Mit erzählen, singen und Stockbrot über dem Feuer stimmen wir uns auf Ostern ein.

Stimmungsvoll und sehr besinnlich beginnt dann der Ostertag, mit der Feier der **Osternacht** bei Kerzenschein in der noch dunklen Kirche, um **6 Uhr**. Der Sonnenaufgang, der um 6.47 Uhr beginnt, ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis.

Danach lädt das **Osterfrühstück** zur Stärkung im **Gemeindesaal** und beendet die Fastenzeit. Reich und bunt ist der Tisch gedeckt. Es gibt Nusszöpfe, frisches Brot, selbstgemachte Marmelade, gefärbte Eier, Wurst, Käse, Kaffee, Tee, Kaba und einiges mehr. Jede und jeder ist willkommen, sich ungezwungen dazu zu setzen und das Essen und die Geselligkeit zu genießen. Wir freuen uns auf neue Gäste!

In schlichter, feierlicher Form feiern wir um **8 Uhr** in der **Trauerhalle auf dem Friedhof** die **Auferstehungsfeier**, die vom Evangelischen Posaunenchor

kraftvoll begleitet wird. Viele verbinden die Feier mit einem Besuch an den Gräbern ihrer Lieben.

Nachdem dann auch der Evangelische Posaunenchor sein traditionelles Osterfrühstück gehalten hat, geht es fröhlich und festlich in den **Ostergottesdienst mit Abendmahl um 10 Uhr** in der Evangelischen Kirche. Außer dem Posaunenchor trägt jetzt noch unser Gospelchor „Rainbow“ seine bunten Farben bei.

Und zu guter Letzt, lädt die **Kinderkirche um 11.30 Uhr** zum Ostergottesdienst, in dem sich das „Eierditschen“ seit Jahren zum Renner entwickelt hat. Mal sehen, wer es in diesem Jahr zum „Eierkönig“ schafft! Neugierig, worum’s da geht? Dann einfach vorbeikommen!

Am **Ostermontag** feiern wir um **10 Uhr** einen **Familiengottesdienst** mit Taufe. Auch hierzu sind Sie herzlich eingeladen..
D.R.



„Mit der Kraft einer feurigen Wolke“ Dorothee Sölle — Eine Erinnerung zum 20. Todestag

Sie füllte über viele Jahrzehnte die größten Hallen der Evangelischen Kirchentage mit ihren Vorträgen, aber hauptsächlich mit ihren Bibelarbeiten allein oder mit anderen gemeinsam.

Dass sie auch heute noch als bedeutend wahrgenommen wird, dokumentiert u.a. die Gründung vom „Forschungsnetzwerk Dorothee Sölle“, das Anfang Februar 2023 seine Auftakttagung in Köln hatte.

Als „Lehrerin der Kirche“ sieht sie Herwig Sander und was hätte sie uns nicht alles zu sagen heute bzw. zu erinnern.

- In ihren Erinnerungen schreibt sie: "Ich wollte nur sagen, dass wir Gott brauchen, aber nicht den Fitzliputzli, der alles von oben arrangiert. (..) Ich spürte deutlich, dass Gott, wie Teresa von Avila wohl gesagt hat, 'keine anderen Hände hat als unsere, um etwas zu tun.'"
- Sie würde uns fragen, warum wir denn noch immer Gott als den starken Mann denken, anstatt als Vater und Mutter, als zugewandte Liebe, die wir bezeugen in eigenem Handeln in einer Kirche für andere, hier in unserer Gesellschaft aber auch weltweit.



Dorothee Sölle: Kirchentag 1999 Stuttgart

Und sie würde uns das Evangelium auslegen als Botschaft der Hoffnung und Befreiung, die schon hier beginnt: „Meine Tradition hat uns wirklich mehr versprochen! Ein Leben vor dem Tod, gerechtes Handeln und die Verbundenheit mit allem, was lebt, die Wölfe neben den Lämmern und Gott nicht oben und nicht später, sondern jetzt und hier. Bei uns, in uns“.

Erleben Sie Dorothee Sölle als Theologin, Poetin, Mystikerin im Internet nach in historischen Film- und Tonaufnahmen, in Artikeln und auch längeren Texten von ihr und über sie und lassen Sie sich die 12 Bände der z.T. vergriffenen Werkausgabe vorlesen.
www.dorothee-soelle.de

H. Kley-Olsen

Weltgebetstag 2023

In diesem Jahr lautet das Thema des Weltgebetstags „Glaube bewegt“ und der Inselstaat Taiwan steht im Mittelpunkt. Die Frauen aus Taiwan lassen uns teilhaben an ihren Lebenssituationen und ihrem Glauben.

Unsere Frauen der Weltgebetstagsgruppe haben sich auch in diesem Jahr mit dem Land und dem zentralen Bibeltext aus dem Epheserbrief, den die taiwanesischen Frauen ausgewählt haben, beschäftigt.

Am 3. Februar fand, nach coronabedingter Pause, wieder ein Infoabend statt. Rund 40 Interessierte kamen ins evangelische Gemeindehaus. Nach einem Eingangslied und der Begrüßung, auf taiwanesisch „Ping an - Friede sei

mit euch“, erfuhren die Besucherinnen und Besucher mit einer PowerPoint-Präsentation viel Interessantes über Taiwan. Unter anderem über die geografische Lage, die Landschaft, die indigene Bevölkerung, über die Pflanzen- und Tierwelt, die wirtschaftliche Situation und die Rolle der Frauen und ihren Glauben. Um die aktuelle politische Situation und die Ängste Taiwans zu verstehen, war der Blick auf die Geschichte Taiwans aufschlussreich.

Neben den Informationen über Taiwan übten wir die Lieder der Gottesdienstordnung ein. Dankenswerterweise wurden wir auch dieses Mal von Jester`s Garden unterstützt.

Weltgebetstag-Titelbild von der taiwanesischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao

Meditation zum Titelbild

Wir ahnen die Schönheit Taiwans
grüne Hügel, blaue Flüsse, wunderbare farbenfrohe
Orchideen-Vielfalt, Mikado Fasan und Schwarzgesichts-
löffler, bedrohte Nationalvögel
Symbole für Selbstvertrauen, Ausdauer und Stärke
die Frau links streckt sich intensiv nach dem Licht aus
nach Gott
so viel Sehnsucht nach Liebe und Frieden
die Mutter mit dem Kind auf dem Rücken faltet ihre
Hände
im intensiven Gebet versunken
im Epheserbrief heißt es „ich denke in meinen Gebeten
an Euch“ wo bin ich in diesem Bild?
bete ich, denke ich im Gebet an meine Schwestern welt-
weit?
oder strecke ich mich aus?
mit dem Wunsch nach Veränderung, Freiheit, Liebe, Zu-
kunft?
oder beides in mir?
Ihr Frauen aus Taiwan macht mir Mut zum Beten, Glauben und zum Handeln
Glaube bewegt

(Ulrike Göken-Huisman)



Nach dem informativen Teil hatten die Weltgebetstagsfrauen landestypische Spezialitäten wie Ananaskuchen und Bubble Tea vorbereitet. Mit anregenden Gesprächen und der Verkostung klang der Infoabend mit der Vorfreude auf den Weltgebetstagsgottesdienst aus.

Dieser fand am 3. März in der evangelischen Kirche statt. Das Weltgebetstagsteam gestaltete auch den Gottesdienst, zusammen mit dem Projektchor und Jester`s Garden. Der stimmungsvolle Gottesdienst mit dem Thema „Glaube bewegt“ brachte uns den Frauen in Taiwan und ihrem Glauben nahe.



Ping an - Friede sei mit euch allen
Karin Plintz



Ökumenische Hospizhilfe

Weinheim-Neckar-Bergstraße e. V.

Unsere Angebote

Ambulanter Hospiz und Beratungsdienst

Wir beraten und begleiten Sie und Ihre Angehörigen bei schwerer Erkrankung, am Lebensende und der Trauer

Hospizbegleitung – wenn.....

- Das Leben endlich wird und noch so viel zu tun ist
- Krankheit und Leiden das Leben mühsam machen
- Angehörige eine Auszeit brauchen

Trauerbegleitung – wenn...

- Trauer hilflos und einsam macht
- Neue Wege gesucht werden, aber nicht möglich sind
- Menschen spüren, dass Reden helfen kann

Wir bieten:

Monatliche Gruppentreffen in einem geschützten Rahmen, sowie die Möglichkeit zu Einzelgesprächen.
Gruppenangebot für Eltern nach Verlust ihres Kindes

Unsere Angebote sind kostenlos – ein Anruf genügt!



Bahnhofstraße 18
69469 Weinheim
Telefon: 06201 185800
info@hospizhilfe-weinheim.de
www.hospizhilfe-weinheim.de

Wir brauchen Sie

Spendenkonto
Volksbank Kurpfalz
IBAN: DE42 6709 2300 0001
2781 00
BIC: GENODE61WNM

Nacht des Schreibens

Nach einer ersten „Nacht des Schreibens“ in der Michaelskirche in Eberbach werden am 24.06.23 fünf Kalligrafinnen die Kunst des schönen Schreibens, auch in der Evangelischen Kirche in Heddesheim, zeigen.

Die Vorführungen beginnen um 19 Uhr und enden gegen 23 Uhr. Zur vollen Stunde gibt es Musik und einen Impuls. Danach kalligrafieren Nicole Abt, Cornelia Brányik, Gudrun Gratz-Fister, Manuela Held und Bärbel Schulz verschiedene alte Schriften (u.a. Bastarda, Unziale, Insulare Halbunziale, Italic, Rustica), mit denen sie ausgewählte Texte mit unterschiedlichen Federn und Schreibflüssigkeiten zu Papier bringen.

Schmuckbuchstaben oder -elemente und ein paar kalligrierte Zeilen werden schon zuhause vorbereitet, damit auch die ersten Besucher etwas sehen können.

Die Kalligrafinnen lassen sich beim Schreiben über die Schulter schauen und freuen sich, mit interessierten Besuchern ins Gespräch zu kommen. Kommen Sie in der Kirche vorbei, zum Schauen, Sprechen und Hören FST



7-Wochen-anders-leben

Unsere Orte und Termine
jeweils um 19 Uhr:

08.03.2023 Dorfplatz / Fleck Scheune

15.08.2023 Kapelle in Straßenheim

22.03.2023 Boule-Platz

29.03.2023 Kiosk am Badensee/Minigolf

05.04.2023 Abendlob im Kirchengarten



Die 7 Wochen vor Ostern ermuntern „anders zu leben“. Keine Schokolade, kein Alkohol – oder auch die Lebenszeit anders zu gestalten.

In dieser „r-Aus-Zeit“ geben wir Ihnen einen kurzen Impuls für die kommende Woche und die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein!

Jetzt ist die Zeit... für den Kirchentag 2023 in Nürnberg

Vom 7. bis 11. Juni 2023 findet der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg statt. Doch was genau ist der Kirchentag eigentlich? Kirchentag ist fünf Tage Großveranstaltung. Die ungefähr 2.000 Veranstaltungen reichen von Konzerten, Gottesdiensten, Workshops und Podien bis hin zu Bibelarbeiten und Straßenfesten. Es ist für alle etwas dabei!

Der Kirchentag steht dabei unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ (Mk 1,15);



vielleicht ist es ja auch für Sie an der Zeit, für ein paar Tage aus dem Alltag auszubrechen und zum Kirchentag zu kommen. Sichern Sie sich jetzt Ihr Ticket unter [kirchentag.de/tickets!](https://kirchentag.de/tickets)

JETZT ist die ZEIT

Mk 1,15

Hoffen. Machen.



Deutscher Evangelischer Kirchentag
Nürnberg 7.–11. Juni 2023

kirchentag.de

Sie spiegelt

Ich kenne sie noch gar nicht mal so lange,
aber wie das eben ist, man weiß direkt, ob man sich mag.
So vieles, was sie tut und sagt,
passt mir einfach nicht.
Wieso ist sie denn so schüchtern und hält sich zurück?
Sie erwidert noch nicht mal meinen Blick.
Früher war ich auch mal so,
doch das hab ich mir zum Glück jetzt abgewöhnt.
Niemand will mit jemandem Zeit verbringen, der so ist wie sie.
Bzw. ich, dröhnt es auf einmal in meinem Ohr.
Aber ihre emotionale Seite, dass sie zuhören kann,
das mag ich gern an ihr, da merkt man dann,
dass sie tiefgründig ist.
Wie ich.
Es spiegelt.
Mittlerweile blendet es schon fast.
Ich erkenne kaum noch, was sie ist oder ich bin.
Vielleicht ist das ja auch der Sinn.
Ich sehe in anderen mich selbst, und was ich an mir hass.
Was ich an mir liebe, das mag ich auch bei anderen,
und was mich bei mir selbst so stört,
das gehört sich auch bei ihr dann nicht.
Manchmal trifft sie wunde Punkte, streut auch Salz hinein,
bis ich erkenne, wo der Schmerz denn insgeheim so wirklich sitzt.
Ihr Lachen zum Beispiel, so schallend und grell.
Viele lieben es, doch mich erinnert es ganz schnell
an jemanden, der mal mein Herz gebrochen hat.
Es spiegelt.
Wie sie in meinen Augen ist, hat am Ende nur mit mir zu tun.
Also schau ich in den Spiegel
und frag mich mal, warum.

Verena

Poetryslam ist nicht nur schöne Worte,
sondern Sprache, Betonung und Emotion.
Unter diesem Link können Sie eine Aufnahme
von Verena hören auf Google Drive.



since 1995



Brautmoden Amore



Liebe Brautpaare, schon gehört...?

Wir setzen seit **1995**

auf

Green Wedding

und sind damit einzigartig in der

Metropolregion Rhein-Neckar.

**Wir l(i)eben
Nachhaltigkeit!**

Eure Wahl:
zwischen
Kaufen/Leihen/
Second-Deal

**Ressourcen sparen
ist Euer Ding?**

Dann wählt:

Miete statt **Kauf**

für
Euer

Brautkleid

&

Bräutigam-Outfit.

Wir freuen uns auf Euch.



-lich willkommen

Eure Petra Mahler mit Amore-Team

Oberdorfstr. 5
68542 Heddesheim

Tel.: 06203 4015110
www.brautmoden-amore.de



„Weil ich es
meinem Enkel
schuldig bin.“

Machen Sie mit und schenken Sie unserer Region ein Stück Natur zurück: Investieren Sie nachhaltig und fördern Sie gleichzeitig die Renaturierung von wertvollen Streuobstwiesen hier vor Ort.
Gemeinsam. Nachhaltig. Für die Region.

lebenswert.vrbank.de



RHEIN-NECKAR
LebensWert



Bücherecke

am Rathaus

Inhaber: Patrick Palm
Unterdorfstr.4
68542 Heddesheim

Öffnungszeiten: Telefon: 06203/1859471
Mo - Fr 9.00 - 13.00 WhatsApp: 01522-1628449
 14.30 - 18.30 info@bücherecke.eu
Sa 9.00 - 13.00 www.bücherecke.eu



Medizinische Hand- und Fußpflege

Brigitte Kemmet
und *Jutta Wolf*

Öffnungszeiten:
Mo. 8:00-12:00 Uhr
Die., Mi., Do., Fr.
8:00-12:00 Uhr
und 13:30-18:00 Uhr
Sa. 8:00-12:00 Uhr
Hausbesuche:
montags

Oberdorfstraße 15, 68542 Heddesheim, Tel.: 06203 - 41192

Elektro-Service Schnitzler

Beratung – Reparatur – Verkauf

Waschmaschinen - Trockner – Geschirrspüler –
Kaffeautomaten – Elektroherde – Boilerentkalkung

Am Hirschplatz 23, 68542 Heddesheim

Tel.: 06203 - 4309522

Stukkateur-
meisterbetrieb

A
MÜND

Innen- und Außenputz
Vollwärmeschutz
Trockenbau

Tel. 0 62 03/4 50 10
Fax 0 62 03/4 29 21
Mobil 0172.632.6655

Lessingstraße 25
68542 Heddesheim

FAMILIENUNTERNEHMEN BUSCH & GREGOR IN HEDDESHEIM.



Rolf Gregor

📍 Industriestraße 4

☎ 95 65 633

Marcus Busch

📍 Beindstraße 12

☎ 95 37 84



BESTATTUNGEN BUSCH & GREGOR

www.bestattungen-busch-gregor.de

Joachim Bublitz

öffentlich bestellter
und vereidigter KFZ-
Sachverständiger

**Unfallgutachten,
Wertgutachten,
techn. Gutachten,
Oldtimergutachten,
Mediatoren-
verfahren**



joachim.bublitz@web.de

Tel. 06201 - 8723737 Mobil: 0171 - 8182222



Service und Beratung nur vom Fachmann.

ELEKTRO KEMMET

Heddesheim • ☎ 06203 - 41635

GREGOR
TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER

Weil der Mensch den Menschen braucht

| Trauerbegleitung | Bestattungen | Bestattungsvorsorge

Wir sind im Trauerfall 24 h für Sie erreichbar!

☎ 49 22 44

Trauerbegleitung und Bestattung Jürgen Gregor GmbH

Unterdorfstraße 10 | 68542 Heddesheim | Tel. 06203 - 49 22 44

www.gregor-bestattungen.de

best image

Atelier

für

Fotografie

- Werbe- u. Industriefotografie
- Bildreportagen
- Scanservice
- Digitale Bildbearbeitung
- Pass- und Bewerbungsbilder
- Hochzeiten
- Reproduktionen
- Bilderrahmen u. Passepartouts

telefon 06203-5700
mobil 0171-7782658

martin@kemmet.net
www.kemmet.net



FAHRSCHULE

Kappis · Speedlimits



BMW
Service

MINI
Service

Nick powered by
VÖGELE

Händelstr. 10-12 | 69469 Weinheim
Tel.: +49 (0) 6201 - 84569-0

- BMW + MINI
- Attraktive Gebrauchte
- Service und Zubehör

www.bmw-service-nick.de

GARAGE 17

VÖGELE
CLASSIC CARS

Werner-von-Siemens-Str. 17 | 69198 Schriesheim
Tel.: +49 (0) 6203 - 936 55 63

- Restauration
- Wartung / Reparatur
- Werterhalt / Pflege
- Kauf / Verkauf
- Online Dokumentation

www.voegele-classic.de



ROLLADEN
Martin
Heddesheim

Fenster Türen Sonnenschutz

Am Bundesbahnhof 6
68542 Heddesheim
Tel.: 06203 - 42150

buero@rolladen-martin.de



TV | SAT | MULTIMEDIA | ELEKTRO-HAUSGERÄTE
KUNDENDIENST | ELEKTROTECHNIK



„Service vor Ort“

Elektro-Helfrich

ELEKTROTECHNIK B2B & ERNEUERBARE ENERGIE

EP:Helfrich Wetzel

ELEKTROFACHHANDEL & KUNDENDIENST

Unser Service macht den Unterschied.  www.helfrich.de

Viernheim • Wallstadter Str. 4 • Tel. 06204/96550



Reisebüro
Fleckenstein-Altanasio

Unterdorfstr. 13
68542 Heddesheim
Tel.: 06203/4748

info@fa-reisebuero.de
www.fa-reisebuero.de



Damit unsere Kinder cool bleiben können.

Wir bringen die Zukunft zum Leuchten.

Für uns ist Nachhaltigkeit mehr als nur ein Herzenthema. Es ist zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Ob es um Geldanlagen oder die Finanzierung von energieeffizientem Bauen geht: Wir kümmern uns. Mehr Infos erhalten Sie unter spkrnn.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Rhein Neckar Nord



- Stahlstore
- Stahltüren
- Feuerschutztüren
- Aluminiumfenster
- Edelstahlverarbeitung
- Blechbearbeitung

www.gilbert-metallbau.de

Gilbert Metallbau - Schlosserei



Ristorante Trattoria Modena
im Ratskeller Heddesheim

Ristorante Trattoria Modena im Ratskeller

Inhaber: G. Nino Minoia

Beindstraße 19

68542 Heddesheim

Tel. (06203) 8450124

info@trattoriomodena.de - www.trattoriomodena.de

Dienstag 17:30-22:00 Uhr

Mittwoch und Donnerstag 11:30-14:00 Uhr und 17:30-22:00 Uhr

Freitag und Samstag 17:30-22:00 Uhr

Sonntag 11:30-21:00 Uhr, Montag Ruhetag



GmbH & Co.KG

Brunnenweg 3
68542 Heddesheim

fon 06203-41374

fax 06203-406958

www@bauunternehmen-fath.de

Bauunternehmen Fath

Blumen begleiten Emotionen

Geburt
Taufe
Geburtstag
**Kommunion &
Konfirmation**
Hochzeit
Jubiläum
Trauer

Blumen & Pflanzen
Christophel

Floristin aus Leidenschaft!

Oberdorfstraße 24 68542 Heddesheim
06203-43971

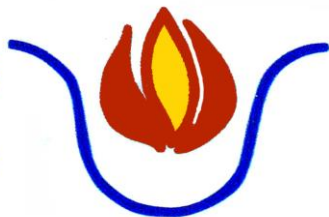
info@blumen-christophel.de www.blumen-christophel.de

- **Innovativ**
- **Kreativ**
- **Individuell**
- **Zeitgemäß**

**Unsere Stärke -
Ihr Gewinn !**

Stefan Rühle

HEIZUNG - SANITÄR
GAS- UND ÖLFEUERUNG



Muckensturmer Straße 23 • 68542 Heddesheim
Tel. 0 62 03 / 4 36 23 und 26 36 • Fax 0 62 03 / 79 68 40
info@heizungsbau-ruehle.de

Notfall Nr.: 0172 - 630 72 15

**GARTENARCHITEKTUR · GARTENBEGRÜNUNG
WASSER & WELLNESS · GARTENPFLEGE**



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

IHR GARTEN FÜRS LEBEN
Kreative Gartengestaltung aus Mannheim.

Seitz Garten- und Landschaftsbau

Jochen Seitz · Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur
Ortsstraße 5 · 68259 MA-Straßenheim
Telefon 06 21-73 61 84 - 0 · Telefax 06 21-73 61 84 - 29
info@seitz-gartenbau.de · www.seitz-gartenbau.de



SEITZ
NATÜRLICH. HOCHWERTIG



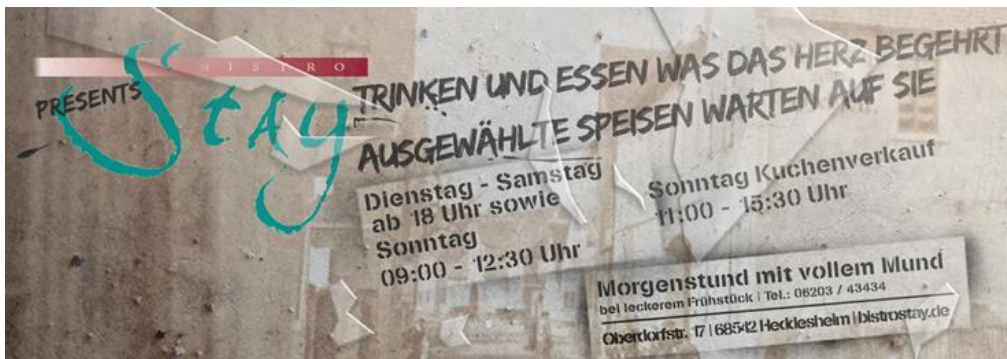
BEHANDELBAR

Osteopathie. Physiotherapie. Tanzmedizin

Privatpraxis

Sandra Anne Zenzen
Physiotherapeutin, Heilpraktikerin, Osteopathie (D.O.T.)
Bahnhofstraße 17, 68526 Ladenburg

Telefon 01632344826 / info@physio-behandelbar.de



AWO

Dachbau GmbH

Ihr Dachdecker-Meisterbetrieb

**Steildach • Flachdachabdichtungen • Bauspenglerei
Sanierung • Reparatur • Wartungen von Dächern
Dachflächenfenster • Isolierungen • Asbestsanierungen**

Innungs-Fachbetrieb für Dach-,
Wand- und Abdichtungstechnik
Daimlerstraße 40 • 68526 Ladenburg
Telefon 0 62 03 / 33 18 • Fax 0 62 03 / 1 73 36
www.awo-dachbau.de



ANDREAS SIRACUSA

Andreas Siracusa
Ingenieur- und Sachverständigenbüro
Denkmalpflege - Energieberatung

Telefon: 06203 8405300
Homepage: www.andreas-siracusa.de



Brillengalerie Schriesheim
Kirchstraße 16
69198 Schriesheim
Tel. 06203 9558780
Fax 06203 9558781
E-Mail: info@brillengalerie-schriesheim.de



**Bestes Sehen.
Besten Schutz für Kinderaugen.**

Miyosmart-Experte: Das innovative Brillenglas für schnell fortschreitende Kurzsichtigkeit bei Kindern.

Wir beraten Sie gerne.

Unsere Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do., Fr. 9:00 - 13:00 Uhr
und 14:30 - 18:30 Uhr

Mi. und Sa. 9:00 - 13:00 Uhr
Wir freuen uns über eine telefonische Terminvereinbarung.



LOTTERMANN & SÖHNE

Uhren, Uhrenseminare, Antiquitäten, Restaurierung ...

Seckenheimer Hauptstraße 128

68239 Mannheim

Tel 0621 473010

info@lottermann-uhren

Wenn Sie das Besondere suchen!

Wir freuen uns auf eine
Terminvereinbarung

Termine

Montag

Krabbelgruppe – 9.30 Uhr

im OG des Evang. Gemeindehauses:
Anne Knoll (0151 65 14 45 15)

Gospelchor – 20 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Martina Merx (4 53 88)

Dienstag

Frauengymnastik –18.30 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Hildegard Winter (4 48 87)

Flöten-Ensemble – alle 2 Wochen (gerade Wochen)

ab 20 Uhr im Saal des Evang. Ge-
meindehauses:
Rainer Steckel (49 20 45)

Mittwoch

Kirchenchor – ab 20 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Karin Wieczorek (4 40 78)

Donnerstag

Jungbläser-Ausbildung - 15.30 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses
Gesa Mayer (0 62 01- 50 71 23)

Madrigal-Ensemble – alle 2 Wochen (unger. Wochen) - 20.30 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Werner Heidrich (0157-32 39 75 66)

Freitag

Café Welcome ab 15 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Melanie Brunner-Straub (49 40 73)

Jungbläser ab 19 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses

Posaunenchor ab 20 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Gesa Mayer (0 62 01-50 71 23)

Sonntag

Kinderkirche –11.30 Uhr

Andrea Jäger (49 44 34)

Ökum. Gemeindetreff

einmal im Monat ab 15 Uhr:

Ursula Metzger (4 45 17)

Traude Weber (4 12 63)

Lösungswort zum Orgelquiz auf S.32: KULTURERBE

Am 17.12.2017 hat der zwischenstaatliche UNESCO-Ausschuss Orgelbau und Orgelmusik im südkoreanischen Jeju als „Immaterielles Kulturerbe der Menschheit“ auf die UNESCO-Liste gesetzt. Die offizielle Würdigung erfolgte 2018 in Berlin, das Deutschland eines der wichtigsten Länder für die Entwicklung des Orgelbaus und der Orgelmusik ist.

Aus der Region



Edingen Konzert Don Kowalew Kosaken 18.03.2023 19 Uhr

Am 18.3. gibt es in der evangelischen Kirche einen musikalischen Leckerbissen: Der Kosakenchor "Maxim Kowalew" gastiert bei uns im Rahmen seiner Europatournee - Einzelheiten dazu entnehmen Sie bitte dem Konzertplakat. Eintritt 25/28 €

www.kosaken.de

ein festliches Konzert

Tickets unter
www.reservix.de
und bei allen
Reservix-Vorverkaufsstellen

[f www.facebook.de/reservix](https://www.facebook.de/reservix)

**MAXIM KOWALEW
DON KOSAKEN**

**Samstag
18. März
19.00 h**

Evangelische Kirche
Hauptstr. 43
Edingen

Kartenverkauf:

- Edingen-Neckarhausen: Ev. Pfarramt, Hauptstr. 43 zu den üblichen Öffnungszeiten
- Ladenburg: Buchhandlung Buchwurm, Rathausstr. 14
- Dossenheim: Buchhandlung Wörning, Hauptstr. 6
- Heidelberg: Rhein-Neckar Zeitung, Neugasse 6 & Buch-Markt, Keilgemandler Str. 16
- Schwetzingen: Schwetzingen Zeitung, Carl-Theodor-Str. 2
- Manheim: Märthamer Morgen Service- und Ticketshop in Erdgeschoss bei Thea, 177 22

Reservix: an allen VVK-Stellen www.reservix.de Tel.: 0 180 7 027 231 (pro Anruf aus dem deutschen Abendkassens - Einlass 18.30 h - Karten: VVK 25,-€ / Abendkasse 28,-€ Feinnetz 0,20€, mobil 0,60€)

Ladenburg Gemeindehaus 4.-7.09. 2023 8-15 Uhr Kinderbibelwoche

Kinderbibelwoche zu "Jakob" mit Frühstück und Mittagessen. Regionales Angebot.

4.-7. September 2023,
8-15 Uhr

Regionale
Kinderbibelwoche
für
Grundschulkinder

**Jakob,
gib nicht auf!**

Mit Frühstück & Mittagessen
Preis: 80 €

Design: by geniva.com

Eine Veranstaltung der Ev. Kirchengemeinden Ladenburg, Ilvesheim und des Dekanats

Pilgern für die ganze Familie

EXPEDITION IN GOTTES WELT


EVANGELISCHER
KIRCHENBEZIRK
NECKAR-
BERGSTRASSE

AM NECKAR IN
LADENBURG UND
NECKARHAUSEN

Packt euren
Pilgerrucksack mit
einem Picknick,
Trinken, Decke und
was ihr sonst noch
so braucht und los
geht's

20: Mai. 2023

14 - 16: 45 Uhr

**Spielstationen rund um
den Neckar**

17 Uhr Bühne Festwiese

**Abschluss mit dem
Zauberhaften Schmittini**



Der zauberhafte
Schmittini
täuschungskünstler • verzauberer

Taufen

Leni Kielmayer Jos 1, 9
Henry Max Amann Jos 1, 9



Abschied

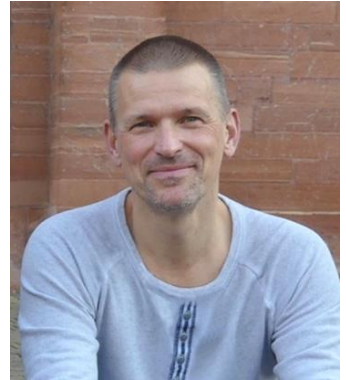
Roswitha Bökelmann, geb. Ackermann	80 Jahre	Lk 11,26
Herbert Brechlin	84 Jahre	Ps 23,1
Albrecht Schmidt	71 Jahre	Joh 3,36 a
Erwin Häusser	93 Jahre	1. Mose 24,56
Manfred Bock	71 Jahre	Joh 14,19
Emma Breuer, geb. Usko	101 Jahre	1. Joh 4,16
Angelika Krüger, geb. Hotz	74 Jahre	Ps 139,5
Renate Aßmann, geb. Seel	77 Jahre	Röm 8,28
Luise Schmitt, geb. Kreis	95 Jahre	Ps 103,1.2
Norbert Ries	65 Jahre	Ps 50,15
Erna Rößling, geb. Heim	88 Jahre	2. Tim 1,7
Lieselotte Kreis, geb. Schulz	92 Jahre	Mt 6,33
Christa Kolb, geb. Radmer	78 Jahre	Ps 23,4
Erika Schwarz, geb. Maisch	95 Jahre	Ps 23,1
Alfons Mildenerger	89 Jahre	Röm 12,12
Marianne Roßbach, geb. Klie	86 Jahre	Ps 139,5
Lore Steger, geb. Saß	101 Jahre	Ps 31,9
Hildegard Rummer, geb. Prehl	96 Jahre	Ps 23,1
Marga Jäger, geb. Moser	82 Jahre	1. Mose 24,56
Herbert Fath	71 Jahre	Joh 14,1
Winfried Samsel	90 Jahre	Jes 54,10
Ise Seitz, geb. Hess	93 Jahre	Jes 43,1
Ursula Dommberger, geb. Appel,	70 Jahre	Ps 23,4
Edith Pfitzenmaier, geb. Gumb	79 Jahre	Ps 23,4
Claus Reichle	80 Jahre	2 Tim 1,7
Wally Alles, geb. Schäfer	87 Jahre	Ps 23,4
Herbert Schäfer	90 Jahre	Ps 103,1.2

Wir haben ein Ohr für Sie!

Sie drückt ein Problem? Sie suchen ein offenes Ohr oder Beistand im Gebet? Sie haben Anregungen, Kritik oder Fragen zu unserer Kirchengemeinde? Bitte melden Sie sich bei uns. In aller Verschwiegenheit hören wir uns Ihre Sorgen und Gedanken an und besprechen Ihre Anliegen.



Franziska Stoellger
Tel.: 06203 42836
Franziska.Stoellger@kbz.ekiba.de



Dierk Rafflewski
Tel.: 06203 42421
Dierk.Rafflewski@kbz.ekiba.de

Sprechzeiten Sekretariat:
Mo, Mi, Fr von 9 – 12 Uhr
und Do von 14 – 18 Uhr
Telefon: 06203 4 28 36
heddesheim@kbz.ekiba.de

Falls erst mal nur der Anrufbeantworter spricht, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht. Wir rufen so schnell wie möglich zurück.

Impressum:

Herausgeber: *Evang. Kirchengemeinde Heddesheim; Beindstr. 6, 68542 Heddesheim, Tel. 06203-42836; Email: heddesheim@kbz.ekiba.de*
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: *Pfr. Dierk Rafflewski*
Druck: *Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg, 29393 Groß Oesingen*
Redaktion: *Dirk Kollmar*
Anzeigen: *Claus Herzog*
Redaktionsschluss: *24.06.2023*
Datenschutzbeauftragter: *Berthold Geiger*
Bilder: *S. 11, 12: D. Kolb S.15-17: K. Wagner, S. 19: M. Schwetasch, S. 51:B. Bartel, S. 55: DEKT, S. 72: Pfeffer*

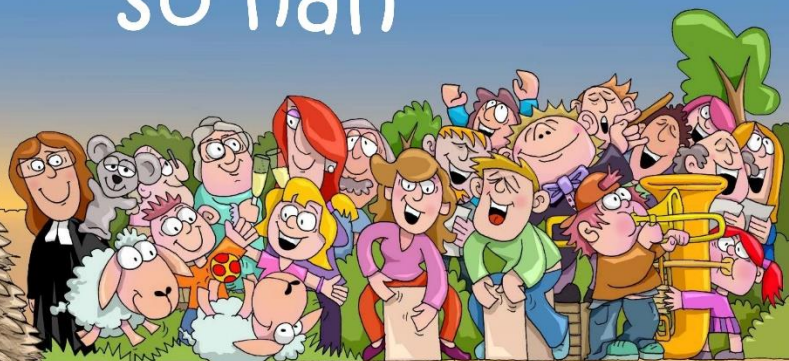
Gottesdienste

- 12.03.2023 Okuli**
10:00 Uhr Gottesdienst
11:30 Uhr Kinderkirche
- 19.03.2023 Lätäre**
11:30 Uhr Kinderkirche
18:00 Uhr Abendgottesdienst
- 26.03.2023 Judika**
10:00 Uhr Jubiläumskonfirmation
11:30 Uhr Kinderkirche
- 02.04.2023 Palmsonntag**
10:00 Uhr Gottesdienst
11:30 Uhr Kinderkirche
- 06.04.2023 Gründonnerstag
15:30 Uhr Evang. Gottesdienst
im Haus am Seeweg
19:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
- 07.04.2023 Karfreitag
10:00 Uhr Gottesdienst
- 08.04.2023 Ostersonntag
18:30 Uhr Osternacht der
Kinderkirche
- 09.04.2023 Ostersonntag**
06:00 Uhr Feier der Osternacht
08:00 Uhr Auferstehungsfeier auf
dem Friedhof
10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
11:30 Uhr Kinderkirche
- 10.04.2023 Ostermontag
10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
- 16.04.2023 Quasimodogeniti**
11:30 Uhr Kinderkirche
18:00 Uhr Abendgottesdienst
- 23.04.2023 Misericordias Domini**
10:00 Uhr Gottesdienst der
Konfirmanden
11:30 Uhr Kinderkirche
- 30.04.2023 Jubilate**
10:00 Uhr Gottesdienst
11:30 Uhr Kinderkirche
- 06.05.2023
10:00 Uhr Konfirmation Gruppe 1
- 07.05.2023 Kantate**
10:00 Uhr Konfirmation Gruppe 2
11:30 Uhr Kinderkirche
- 11.05.2023
10:30 Uhr Evang. Gottesdienst
im Haus am Seeweg
- 14.05.2023 Rogate**
10:00 Uhr Familiengottesdienst
mit Taufen im Badensee
11:30 Uhr Kinderkirche
- 21.05.2023 Exaudi**
11:30 Uhr Kinderkirche
18:00 Uhr Abendgottesdienst
- 28.05.2023 Pfingstsonntag**
10:00 Uhr Gottesdienst
11:30 Uhr Kinderkirche
- 29.05.2023 Pfingstmontag**
10:00 Uhr Ökum. Gottesdienst
- 04.06.2023 Trinitatis**
10:00 Uhr Gottesdienst
11:30 Uhr Kinderkirche
- 11.06.2023 1. Sonntag n. Trinitatis**
10:00 Uhr Gottesdienst
11:30 Uhr Kinderkirche
- 15.06.2023
10:30 Uhr Evang. Gottesdienst
im Haus am Seeweg



Familiengottesdienst
an Christi Himmelfahrt

Dem Himmel so nah



mit Posaunenchor und Kinderchor

**Donnerstag, 18. Mai 2023, 11.00 Uhr
in Neubotzheim 2 (Bauernhof Maas)**

danach: Imbiss

ideal in Verbindung
mit einem Fahrradausflug!

Ein regionales Angebot der
Evangelischen Kirchengemeinden
in Edingen, Heddesheim, Iivesheim,
Ladenburg und Neckarhausen.



"KiKi (KinderKirche) on Tour"

Mit Noah unterwegs



auf dem Spielplatz "Mitten im Feld"

am Samstag, 13. Mai, von 15 bis 17 Uhr
mit einem kurzen Gottesdienst und Spielstationen
für die Kleinen (ab 3 Jahren) und Kaffee für die Großen

... und damit alle etwas haben, bringt jeder, der kann und will,
etwas mit: Saft, Kuchen, Kekse ... und das eigene Geschirr